

# @entega\*

DAS MITARBEITERMAGAZIN 1 | 2026



AUS DEM INHALT  
Das ENTEGA  
Moorschutzversprechen  
Großes Interview mit dem  
neuen Vorstandsvorsitzenden  
Thomas Schmidt





3 EDITORIAL

4 NEWS

SCHWERPUNKT

8 Interview mit Thomas Schmidt

**„Wir gestalten unsere Zukunft selbst.“**

14 Interview mit dem ENTEGA-Aufsichtsratsvorsitzenden OB Hanno Benz

**„Thomas Schmidt wird die Kompetenzen von ENTEGA weiter ausbauen.“**

PROJEKTE

16 Fernwärme in Darmstadt – Aus der Nische zum massentauglichen Produkt

20 ENTEGA Kultur-Initiative stellt neuen Wert in den Mittelpunkt – Gemeinsam Zukunft gestalten

23 Entscheidungsvorlagen nach dem Pyramidalen Prinzip – Training für Fach- und Führungskräfte der ENTEGA Plus

24 Nachfolgerin von Petra Kischel-Coulibaly – Anika Frickel übernimmt die betriebliche Sozialberatung

26 Erfolgsfaktor für die SAP IS-U-Transition – Konzernweite Zusammenarbeit

28 Zwischen Transparenz und Abmahnfälle – Von der Schwierigkeit, nachhaltiges Handeln zu kommunizieren

AKTIONEN

30 e-netz und ENTEGA werten Fläche ökologisch auf – Naturschutz und Energiewende Hand in Hand

32 Musterbeispiel für gesellschaftliche und soziale Verantwortung – Herzkissen-Aktion

35 Fan-Quote bei ENTEGA – Wir machen den Unterschied!

36 Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz im Rahmen der Corporate Sustainability Due Diligence – Menschenrechtliche Sorgfaltspflichten bei ENTEGA: heute und in Zukunft

38 Die IAM-Assetmanagement-Konferenz zu Gast bei der e-netz Südhessen – Vernetzt, digital, nachhaltig

GLOSSE

40 Energiegespött: Datenschutz exemplarisch

PERSONAL

41 Azubis pflanzen Bäume – Aktiver Klimaschutz

42 Praktikumsbericht von Simon Sperling – ENTEGA goes Indonesia

44 Ausbildung bei ENTEGA – Erfolgreiche Abschlüsse

45 Neues Ausbildungszentrum – Umbauarbeiten gestartet

46 Personalien



**„Vieles in diesem Heft lässt sich mit drei Stichworten zusammenfassen, die mir besonders wichtig sind: Zukunft, Zusammenarbeit, Klarheit.“**

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

dies ist meine erste Ausgabe des Mitarbeitermagazins als Vorstandsvorsitzender der ENTEGA AG – und sie zeigt sehr gut, wohin wir uns als Unternehmen entwickeln.

Im Interview in dieser Ausgabe spreche ich darüber, wie wir auf die Veränderungen in der Energiebranche reagieren: mit klaren Investitionen in Netze, Fernwärme, erneuerbare Energien, Wasserstoff und Glasfaser – und mit einer Beschaffungs- und Erzeugungsstrategie, die uns auch in geopolitisch herausfordernden Zeiten Versorgungssicherheit und Stabilität gibt. Der Beitrag zur Fernwärme in Darmstadt macht greifbar, wie wir ein bisher eher spezielles Angebot zu einem massentauglichen Produkt ausbauen – durch enge Zusammenarbeit von ENTEGA AG, e-netz Südhessen, ENTEGA Plus, Effizienz-Klasse und Gebäudetechnik. Das Moorschutzversprechen zeigt, wie wir Klimaschutz konkret und sichtbar vor Ort umsetzen. Und die Artikel zur SAP-Transition, zur IAM-Konferenz oder zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz machen deutlich, wie wichtig es ist, unsere Prozesse zukunftsfähig und verantwortungsvoll aufzustellen.

Vieles in diesem Heft lässt sich mit drei Stichworten zusammenfassen, die mir besonders wichtig sind: Zukunft, Zusammenarbeit, Klarheit. Zukunft, weil wir – wie in der Kultur-Initiative „Gemeinsam Zukunft gestalten“ beschrieben – bewusst in Themen investieren, die uns und unseren Kundinnen und Kunden langfristig nutzen. Zusammenarbeit, weil wir bereichs- und gesellschaftsübergreifend erfolgreicher sind, als es jede Einheit für sich allein je sein könnte. Klarheit, weil wir transparent machen wollen, was Priorität hat, warum wir bestimmte Entscheidungen treffen und wie jede Kollegin und jeder Kollege mit seiner Arbeit zum Gesamterfolg beiträgt.

Ich freue mich darauf, diesen Weg mit Ihnen gemeinsam zu gehen. Die Beispiele in diesem Magazin zeigen, welches Potenzial im Team ENTEGA steckt – und wie wir unsere Zukunft selbst gestalten können.

**Ihr Thomas Schmidt**  
Vorsitzender des Vorstands der ENTEGA AG



NEUJAHRSEMPFANG DES RESSORTS  
DES VORSTANDSVORSITZENDEN THOMAS SCHMIDT

## Zusammen wachsen – Unsere Zukunft bauen

Zwei Ressorts wachsen zusammen: Zum 1. Januar 2026 ist im Ressort des Vorstandsvorsitzenden Thomas Schmidt im Zuge organisatorischer Veränderungen und der Zusammenführung zweier Ressorts ein neu aufgestelltes Führungsteam an den Start gegangen. Unter dem Leitmotiv „Zusammen wachsen – Unsere Zukunft bauen“ kamen die Führungskräfte zum Neujahrsempfang in der Motorenfabrik in Darmstadt zusammen – voller Energie für das neue Jahr.

Die Mischung aus Industriecharme und moderner Eventatmosphäre bot den passenden Rahmen für einen Nachmittag ganz im Zeichen von Zusammenarbeit, Inspiration und dem „Jahr der Zukunft“ der Kultur-Initiative.

Gleich zu Beginn setzte die Keynote von SPIEGEL-Bestsellerautorin Anja Förster starke Impulse. Sie zeigte, welche Haltung Führung in einer Welt der „unendlichen Spiele“ braucht – einer Welt, in der es weniger um kurzfristige Erfolge geht, sondern um kontinuierliche Weiterentwicklung, Mut und Lernbereitschaft. Ihre Gedankenanstöße wirkten nach, luden dazu ein, gewohnte Denkmuster zu hinterfragen und neue Wege zuzulassen. Zugleich waren sie eine Bestätigung für den Weg, den ENTEGA bereits vor einiger Zeit eingeschlagen hat: Zusammenarbeit über Bereichsgrenzen hinweg – ganz im Sinne der Kundinnen und Kunden.

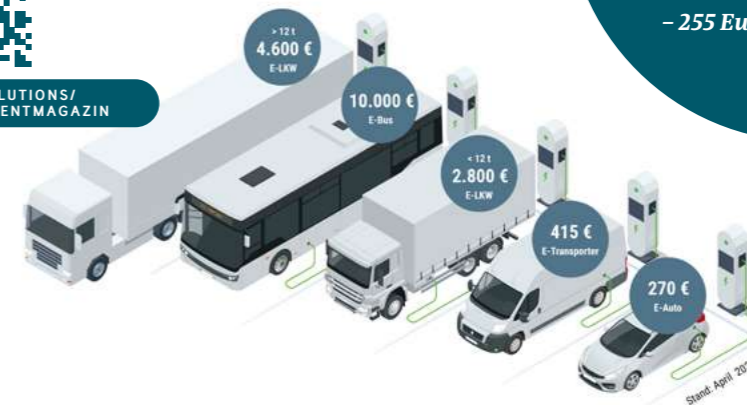
Das wurde auch im weiteren Verlauf deutlich, als Führungskräfte aus den Gesellschaften und Bereichen des Ressorts in lebendigen, bereichsübergreifenden Panels ihre Ziele und Schwerpunkte für das Jahr 2026 vorstellten. Die unterschiedlichen Perspektiven machten sichtbar, wie vielfältig die Themen sind – und zugleich, wie stark der gemeinsame Wille ist, die Zukunft aktiv gemeinsam zu gestalten. Der offene Austausch zeigte auf einen Blick, welches Potenzial in der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit liegt.

Ein besonderer Höhepunkt war der Bau einer „Zukunftsstadt“ als interaktives Teambuilding-Format: Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer gestalteten gemeinsam zehn Stadtviertel, die am Ende zu einer großen Zukunftsstadt zusammengefügt wurden. In dieser Stadt spiegelten sich sämtliche Erzeugungsarten, Netze und Produkte von ENTEGA wider, die die Vorstellung von einer nachhaltigen und innovativen Stadt prägen – und zugleich die Zusammenarbeit im Ressort symbolisieren. So entstand ein anschauliches Bild davon, wofür ENTEGA und das Ressort des Vorstandsvorsitzenden stehen und in welche Richtung sich dieses Unternehmen entwickeln möchte.

Abgerundet wurde der Neujahrsempfang durch ein gemeinsames Abendessen, bei dem in entspannter Atmosphäre der Austausch vertieft wurde. Mit diesem Auftakt beginnt für das Ressort des Vorstandsvorsitzenden das Jahr 2026, das ganz im Zeichen von Wachstum und aktiver Zukunftsgestaltung steht. ✨



WWW.ENERGYMARKET.SOLUTIONS/  
THG-QUOTE/?CAMPAIGN=THGENTMAGAZIN



SERVICE FÜR E-MOBILISTEN VON DER ENERGY MARKET SOLUTIONS

## Lohnt sich endlich wieder: die THG-Prämie für 2026

Das staatliche Klimaschutzinstrument der Treibhausgasemissionsquote (THG-Quote) verpflichtet Mineralölunternehmen, ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoß im Verkehrssektor zu senken. Gelingt ihnen das nicht, müssen sie das ausgleichen, indem sie Zertifikate von CO<sub>2</sub>-Mengen zukaufen, die an anderer Stelle eingespart wurden. Besitzer von Elektrofahrzeugen leisten dazu einen wichtigen Beitrag: Daher können sie die mit ihrem Fahrzeug eingesparten CO<sub>2</sub>-Mengen als Zertifikate verkaufen – und erhalten dafür jedes Jahr die THG-Prämie als Belohnung für ihre Investition in eine klimafreundliche Technologie.

Doch dieses eigentlich sehr sinnvolle Energie-wende-Instrument war in den vergangenen Jahren stumpf geworden. Eine Anpassung der Regulatorik wurde zum Schlupfloch für wenig klimafreundliche „Biokraftstoffe“, der Preis

für die THG-Quote fiel infolge des Überangebots ins Bodenlose.

Doch diese Lücke wurde nun korrigiert und die THG-Prämie hat sich für das Jahr 2026 deutlich erhöht. Nach nur 85 Euro für ein E-Auto in 2025 ist sie nun wieder auf 255 Euro für das Jahr 2026 gestiegen. So wird aus einer mäßig interessanten Vergütung wieder eine echte Belohnung für die Investition in die Energiewende im Verkehrssektor.

Die ENTEGA-Tochter Energy Market Solutions hat um die THG-Quote ein attraktives Produkt gestrickt. Anders als viele andere Anbieter erhalten E-Fahrzeug-Besitzer bei der EMS auch für alle weiteren Fahrzeugregistrierungen die volle Prämienhöhe. Das macht das Angebot besonders für Elektroflotten interessant. ✨

JETZT 255 EURO  
THG-QUOTE SICHERN!

Ob Privatfahrzeug oder Flotte – mit der ENTEGA-Tochter Energy Market Solutions ist die Registrierung ganz einfach und schnell gemacht: **THG-Bonus 2026 für Elektroautos – 255 Euro sichern mit EMS**



# Das ENTEGA Moorschutzversprechen



Das Engagement ist langfristig angelegt – denn echter Moorschutz braucht Zeit und Kontinuität. Alle Projekte liegen in Deutschland.

**Moore sind Klimasuperhelden, die allerdings gewaltig unterschätzt werden. Intakte Moore nehmen CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre auf und lagern es über Jahrtausende sicher ein. Werden Moore entwässert oder zerstört, setzen sie große Mengen Treibhausgase frei – mit negativen Auswirkungen auf das Klima. ENTEGA hat deshalb mit dem Moorschutzversprechen eine der effektivsten Klimaschutzmaßnahmen ins Leben gerufen, um wertvolle Moorlandschaften zu erhalten und wiederherzustellen.**

Ab sofort erhalten alle ENTEGA-Neukunden, die einen Ökostrom-, Ökogas- oder Telekommunikationsvertrag abschließen, neben einer Neukundenprämie automatisch eine Patenschaft für einen Quadratmeter Moor in Deutschland, der renaturiert wird. Denn die meisten Moorflächen in Deutschland sind leider bereits zerstört, obwohl sie so wichtig für den Klimaschutz sind.

Für die Umsetzung des Moorschutzversprechens arbeitet ENTEGA mit der gemeinnützigen GmbH „Mission to Marsh“

zusammen. Die Initiative hat sich darauf spezialisiert, Moorlandschaften zu schützen und wiederherzustellen. Mit viel Fachwissen, Leidenschaft und Erfahrung setzt sich das Team von „Mission to Marsh“ für den Erhalt dieser einzigartigen Ökosysteme ein und setzt mit ENTEGA konkrete Projekte um. So wird zum Beispiel das Venner Moor bei Osnabrück renaturiert.

Im Rahmen des ENTEGA Moorschutzversprechens werden Moore gezielt renaturiert. Das bedeutet: Entwässerungsgräben werden geschlossen, Wasserstände angehoben und die natürliche Vegetation gefördert. So kann das Moor seine Funktion als Kohlenstoffspeicher wieder voll entfalten. Die Maßnahmen werden wissenschaftlich begleitet und regelmäßig überprüft, um die Wirksamkeit sicherzustellen. Das Engagement ist langfristig angelegt – denn echter Moorschutz braucht Zeit und Kontinuität. Alle Projekte liegen in Deutschland.

Die Wirkung der Projekte wird transparent dokumentiert. So schaffen die Partner nicht nur Vertrauen für die Klimaschutzmaßnahme, sondern zeigen auch, wie Klimaschutz vor Ort funktioniert. ✨



IM INTERVIEW: THOMAS SCHMIDT

# WIR GESTALTEN UNSERE ZUKUNFT SELBST



*Im Interview mit Bereichsleiter und Unternehmenssprecher Philip Krämer erläutert der ENTEGA-Vorstandsvorsitzende Thomas Schmidt unter anderem, wie ENTEGA auf die Veränderungen in der Energiebranche reagiert, was er sich von den Kolleginnen und Kollegen wünscht und warum ENTEGA sehr gut gegen die Herausforderungen der geopolitisch schwierigen Lage gewappnet ist.*



# „Zukunft heißt: Wir investieren gezielt in Themen, die uns und unseren Kundinnen und Kunden langfristig nutzen.“



**Thomas, du bist seit dem 1. Januar Vorstandsvorsitzender. Viele kennen deinen Namen, haben dich sicher schon in der Kantine gesehen, aber noch nicht persönlich mit dir geredet. Wie würdest du dich beschreiben?**

**THOMAS SCHMIDT** Ich bin jemand, der gerne gestaltet und nah an den Themen und Menschen bleibt. Ich komme aus der Energiewirtschaft, habe aber auch selbst Unternehmen gegründet – dieses unternehmerische Denken prägt mich. Gleichzeitig bin ich Familiensch, Bodenhaftung ist mir wichtig. Ich telefoniere auch heute noch selbst mit Kundinnen und Kunden, weil ich verstehen möchte, was gut läuft und wo es hakt.

**Was hat sich für dich mit der neuen Rolle geändert?**

**THOMAS SCHMIDT** Die Verantwortung ist gewachsen – ich denke stärker für das gesamte Unternehmen und die Stadtwirtschaft. Aber ich hoffe: Die Rolle hat sich geändert, der Mensch nicht. Mir ist wichtig, Entscheidungen so zu treffen, dass sie im Alltag funktionieren – im Netz, im Kundenservice, in der IT, überall.

**Wie siehst du das Umfeld, in dem ENTEGA unterwegs ist?**

**THOMAS SCHMIDT** Die Energiebranche verändert sich rasant. Wir müssen massiv investieren – in Netze, erneuerbare Energien, Wärmelösungen und Glasfaser – und gleichzeitig wirtschaftlich stabil bleiben. Wir haben dafür einen klaren Plan: Wir wollen aus eigener Kraft wachsen und rund eine Milliarde Euro investieren. Dafür müssen wir sehr bewusst mit unseren Mitteln umgehen – mit Geld und mit der Energie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir können nicht alles gleichzeitig machen, aber das Richtige konsequent.

**Welche Rolle spielt ENTEGA bei der Wärmewende?**

**THOMAS SCHMIDT** Eine zentrale. Zusammen mit der Stadt haben wir eine Fernwärmeplanung beschlossen, die wir in den nächsten Jahren umsetzen. Wir bauen die klimafreundliche Wärmeversorgung weiter aus und wollen die Menschen durch gute Angebote überzeugen. Auch wenn sich politische Rahmenbedingungen ändern: Die Richtung ist klar. Wärmepumpe, Fernwärme, effiziente Lösungen werden sich durchsetzen. Unternehmen und Bürgerinnen und Bürger sind vielfach weiter, als die Politik denkt.

**Viele Menschen verfolgen den Krieg im Nahen Osten und die Lage am Energiemarkt mit Sorge. Was bedeutet die aktuelle geopolitische Situation für die Versorgungssicherheit und die Energiepreise aus Sicht von ENTEGA?**

**THOMAS SCHMIDT** Die Lage ist ernst, und die Entwicklungen im Iran, in Israel und rund um die Straße von Hormuz sorgen weltweit für Verunsicherung – vor allem bei Öl und Gas. Wichtig ist mir aber die klare

Botschaft: Für unsere Kundinnen und Kunden besteht keine Gefahr einer Versorgungslücke. Deutschland verfügt über ein diversifiziertes Energiesystem und gefüllte Speicher, und auch wir bei ENTEGA sind in Bezug auf die Versorgungssicherheit gut aufgestellt und stehen im engen Austausch mit Marktpartnern und Behörden.

Preislich sehen wir vor allem Schwankungen bei fossilen Energieträgern, die sich grundsätzlich auch auf Europa auswirken können. Unsere Beschaffungsstrategie setzt jedoch auf eine breite Streuung der Beschaffungszeitpunkte. Das hilft uns, kurzfristige Marktausschläge abzufedern. Vereinbarte Preisgarantien gelten selbstverständlich weiter und wenn wir Preise anpassen, berücksichtigen wir immer die gesamte Kostenentwicklung eines Tarifs – steigende wie sinkende Bestandteile. Unsere starke Ausrichtung auf erneuerbare Energien gibt uns zusätzlich Stabilität in solchen Phasen.



**ENTEKA treibt mit Projekten wie der Wasserstoff-Produktionsanlage am Müllheizkraftwerk Darmstadt die Energiewende aktiv voran. Was bedeuten solche Innovationen für die Zukunft des Unternehmens – und für uns als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?**

**THOMAS SCHMIDT** Die Wasserstoff-Produktionsanlage ist ein gutes Beispiel dafür, wie wir Innovation und konkrete Fortschritte verbinden. Mit Unterstützung von Land und Bund erschließen wir ein neues Feld, das perspektivisch für klimafreundliche Mobilität und Industrie wichtig wird – und zeigen gleichzeitig, dass wir solche Projekte in der Region umsetzen können.

Für ENTEKA bedeutet das: Wir bleiben Gestalter der Energiewende, nicht nur Nutzer von Technologien anderer. Für die Kolleginnen und Kollegen heißt es: Wir werden mehr solcher Zukunftsprojekte sehen – etwa in Wasserstoff, Wärmewende, Digitalisierung. Das eröffnet neue Aufgaben, erfordert aber auch die Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen, dazuzulernen und bewährtes Know-how mit neuen Technologien zu verbinden.

**Du hast zum Start drei Stichworte genannt: Zukunft, Zusammenarbeit, Klarheit. Was heißt das konkret?**

**THOMAS SCHMIDT** Zukunft heißt: Wir investieren gezielt in Themen, die uns und unseren Kundinnen und Kunden langfristig nützen. Zusammenarbeit heißt: weniger nebeneinander, mehr miteinander – etwa wenn wir neue Produkte entwickeln, von Anfang an gemeinsam zu denken statt nacheinander. Klarheit heißt: Jede Kollegin und jeder Kollege soll besser verstehen, was Priorität hat und wie die eigene Arbeit zum Gesamtbild beiträgt.

**Wird es damit „härter“ bei ENTEKA?**

**THOMAS SCHMIDT** Ich glaube, es wird vor allem ehrlicher und klarer. Wir werden Prioritäten setzen und auch einmal ein Projekt beenden, wenn es uns nicht weiterbringt. Aber wir haben einen guten Ausgangspunkt: starke Bereiche, engagierte Menschen und einen Plan. Es geht nicht darum, überall mehr Druck zu machen, sondern unsere Energie gezielter einzusetzen.

**Was wünschst du dir von den Kolleginnen und Kollegen?**

**THOMAS SCHMIDT** Offenheit für Veränderungen und andere Sichtweisen. Mut, Dinge anzusprechen und Verantwortung zu übernehmen. Und Vertrauen, dass wir diesen Weg ernsthaft und gemeinsam gehen. Viele leben das heute schon und halten ENTEKA jeden Tag am Laufen. Auf dieser Haltung möchte ich aufbauen.

**Und in einem Satz?**

**THOMAS SCHMIDT** Wir wollen als eine ENTEKA mutig nach vorne schauen, klarer zusammenarbeiten und unsere Zukunft gemeinsam gestalten. ✨



„Wir wollen als eine ENTEKA mutig nach vorne schauen, klarer zusammenarbeiten und unsere Zukunft gemeinsam gestalten.“



ENTEKA-AUFSICHTSRATSVORSITZENDER UND OBERBÜRGERMEISTER DER  
WISSENSCHAFTSSTADT DARMSTADT HANNO BENZ IM GESPRÄCH MIT DER REDAKTION

# „THOMAS SCHMIDT WIRD DIE KOMPETENZEN VON ENTEKA WEITER AUSBAUEN.“



**Im Interview mit @entega erläutert Hanno Benz, was er an Thomas Schmidt schätzt, welche Rolle ENTEKA bei den städtischen Zukunftsprojekten spielen wird und wie er die wirtschaftliche und finanzielle Zukunft von ENTEKA einschätzt.**

**Herr Oberbürgermeister Benz, mit Thomas Schmidt hat ENTEKA einen neuen Vorstandsvorsitzenden. Was erwarten Sie persönlich von ihm und welche Impulse erhoffen Sie sich für das Unternehmen?**

**HANNO BENZ** Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Thomas Schmidt als neuem Vorstandsvorsitzenden von ENTEKA. Er wird mit einem frischen Blick und seiner langjährigen Erfahrung in der Energiebranche neue Impulse setzen. Thomas Schmidt steht für eine moderne, zukunftsorientierte Führung und bringt die Fähigkeit mit, Veränderungsprozesse aktiv zu gestalten. Zudem kennt er das Unternehmen seit 12 Jahren. Besonders wichtig ist mir, dass ENTEKA weiterhin Vorreiter bei der Umsetzung der Energiewende ist und mit innovativen Lösungen und Dienstleistungen den Menschen in der Region das Leben erleichtert. Ich bin überzeugt, dass er mit seiner offenen Art und seinem strategischen Weitblick die Zusammenarbeit zwischen Vorstand, Aufsichtsrat und Stadt stärken wird und dabei die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mitnimmt.

**Die Fernwärmeplanung ist ein zentrales Thema für die Energiewende in Darmstadt. Welche Rolle soll ENTEKA unter der Führung von Thomas Schmidt dabei spielen?**

**HANNO BENZ** Gerade bei der Fernwärmeplanung kommt es auf bürgernahe Lösungen und eine enge Abstimmung mit der Stadt an. Thomas Schmidt wird die Kompetenzen von ENTEKA in diesem Bereich weiter ausbauen und neue Technologien sowie nachhaltige Konzepte einbringen. Seine Erfahrung im Management komplexer Projekte wird uns helfen, die Wärmewende in Darmstadt aktiv zu gestalten. ENTEKA nimmt dabei eine Vorreiterrolle ein und zeigt, wie eine klimafreundliche Wärmeversorgung in einer wachsenden Stadt gelingen kann.

**Wie wird Thomas Schmidt die Integration von ENTEKA in die Stadtwirtschaftsstrategie unterstützen?**

**HANNO BENZ** Thomas Schmidt bringt ein gutes Gespür für die Bedeutung kommunaler Unternehmen mit. Ich bin überzeugt, dass mit ihm an der Spitze von ENTEKA die enge Zusammenarbeit mit anderen städtischen Gesellschaften weiter ausgebaut und Synergien gezielt genutzt werden. Seine Fähigkeit, strategische Partnerschaften zu entwickeln, wird uns helfen, die Stadtwirtschaftsstrategie gemeinsam umzusetzen. ENTEKA kann so ihre Stärken als bürgernaher Dienstleister und verantwortungsbewusstes Unternehmen noch besser in die Entwicklung der Stadt und der Region einbringen.

**Wie schätzen Sie die wirtschaftliche und finanzielle Zukunft von ENTEKA unter der Führung von Thomas Schmidt ein?**

**HANNO BENZ** Die Energiebranche ist im Wandel, und das erfordert eine klare Strategie und unternehmerischen Mut. Ich bin überzeugt, dass Thomas Schmidt mit seiner Erfahrung und seinem Innovationsgeist gemeinsam mit seinen Vorstandskollegen Albrecht Förster und Andreas Niedermaier die richtigen Weichen stellen wird, damit ENTEKA auch wirtschaftlich und finanziell erfolgreich bleibt. Er wird die Investitionen in Zukunftstechnologien und nachhaltige Geschäftsmodelle – wie etwa den Ausbau des Glasfasernetzes – weiter vorantreiben und dabei auf eine solide finanzielle Basis achten. Das ist entscheidend, um die Position von ENTEKA als starker Akteur in der Region langfristig zu sichern.

**Welche Bedeutung hat ENTEKA für die Stadt Darmstadt und die Region?**

**HANNO BENZ** ENTEKA ist und bleibt ein zentraler Pfeiler für die Versorgungssicherheit, die Lebensqualität und die wirtschaftliche Entwicklung in Darmstadt und der Region. Das Unternehmen der Stadtwirtschaft ist in der Region ein verantwortungsvoller Arbeitgeber, Ausbilder und Innovationsmotor. Er gibt eine enge Verbindung zwischen ENTEKA, der Stadt und den Menschen vor Ort und es gelingt, immer wieder neue Impulse für die regionale Entwicklung zu setzen. ✨



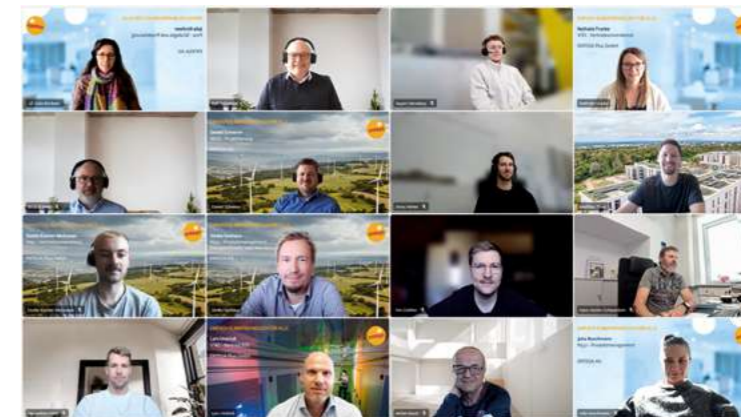
[WWW.ENTEGA.DE/FERNWAERME](http://www.entega.de/fernwaerme)



# Aus der Nische zum massen- tauglichen Produkt

*Im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung der Wissenschaftsstadt Darmstadt hat ENTEGA eine Informationsoffensive gestartet und eine neue Internetseite bereitgestellt. Auf [www.entega.de/fernwaerme](http://www.entega.de/fernwaerme) können Bürgerinnen und Bürger prüfen, ob ihr Gebäude künftig ans Fernwärmenetz angeschlossen werden kann oder ob andere, dezentrale Lösungen infrage kommen. Eine neue Internetseite: Das hört sich unkompliziert an, aber hinter den Kulissen haben Kolleginnen und Kollegen mehrerer Konzerntöchter intensiv zusammengearbeitet, um das Projekt umzusetzen und den Vertrieb von Fernwärme massentauglich zu machen.*

## FERNWÄRME IN DARMSTADT



*Geballte Kompetenz zur Umsetzung des Fernwärmeprojekts: Das Team bespricht trifft sich regelmäßig online.*

Für einen Kunden, der sich für Fernwärme interessiert, ist die neue ENTEGA-Internetseite tatsächlich unkompliziert. Er muss bei der Fernwärmeverfügbarkeitsabfrage lediglich seine Adresse eingeben und den Button „Verfügbarkeit prüfen“ drücken. Dann bekommt der Kunde sofort eine Rückmeldung – zum Beispiel, dass sein Haus in einem Gebiet liegt, das die ENTEGA bis 2030 mit Fernwärme versorgen will. Das ist für den Kunden in diesem Beispiel eine gute Nachricht, weil seine Heizung schon knapp 30 Jahre alt ist und er bald eine Entscheidung treffen muss, wie er weiter heizen will.

Es gibt auf der Seite einen weiteren Button, mit dem der Kunde sich direkt an ENTEGA wenden kann. Er trägt in das Formular, das sich öffnet, seine Kontaktdaten und Adresse ein und sendet es zurück an ENTEGA. Er erhält umgehend den Hinweis, dass sich ENTEGA bei ihm melden wird.

Kurze Zeit später erhält der Kunde eine E-Mail mit einer Broschüre zur Fernwärme und einem Link zu einem Formular, in dem weitere Daten abgefragt werden, damit ENTEGA dem Kunden ein Dokument mit einer unverbindlichen Preisindikation schicken kann. Das Dokument enthält eine Übersicht über die einmaligen Kosten für einen Fernwärmeanschluss und die zu erwartenden laufenden Kosten. Es gibt zudem Hinweise auf Fördermöglichkeiten und einen Verweis auf das Beratungsangebot der Effizienz:Klasse sowie mögliche Leistungen der ENTEGA Gebäudetechnik zu den nötigen Umrüstungen im Gebäude.

### Klingt unkompliziert und nutzerfreundlich – doch was passiert hinter den Kulissen?

Das Projektteam, das aus Mitarbeitenden verschiedener Geschäftsbereiche und Gesellschaften besteht, hat zusammen mit dem Marketing das Formular auf [www.entega.de](http://www.entega.de) aufgebaut und auf der Homepage implementiert. Zusätzlich wurde zur Veröffentlichung der kommunalen Wärmeplanung eine Online-Karte erstellt, in der die Nutzer haussnummernscharf zoomen und sehen können, ob eine Adresse im Ausbaugbiet liegt oder nicht.

Um dies komfortabler zu gestalten, wurde eine Online-Verfügbarkeitsabfrage erstellt. Die Daten hierfür stellt das Team P 210 – Strategie und Projektierung – bereit. Dort wird das von P200 entwickelte „Zielbild 2045 für Darmstadt“ auf kleinere Ausbaugbiete und die entsprechenden Zeiträume heruntergebrochen. Jeder Adresse ist ein Ausbaugbietstyp zugeordnet, welcher in der Verfügbarkeitsabfrage ausgewertet wird. „Jetzt können unsere Kunden direkt sehen, ob Fernwärme auch an ihrer Immobilie verfügbar werden wird“, freut sich Julia Kirchner, P210.

Die Verarbeitung der Anfragen wird in der speziellen Software CRM EVI abgebildet, die Vertrieb, Marketing und Kundenservice zentralisiert. Dort geht die Anfrage ein, wird von einem Mitarbeitenden des Fernwärme-Akquise-teams angelegt und geprüft. Je nach Angabe im Formular wird die Anfrage einem Geschäftsfeld zugeordnet: B2B für geschäftliche Kunden bzw. B2C für private Kunden. Großkunden werden vom Bereich P200 bearbeitet und betreut.



## FERNWÄRME IN DARMSTADT

Und wenn ein B2B oder P200 Kunde mit einem Portfolio anfragt? Hier betrachten wir mit dem Kunden, z. B. einer Hausverwaltung, dessen Gesamtportfolio und liefern ihm eine Übersicht der jeweiligen Ausbaukategorie über alle seine Objekte. Die objektspezifischen Fernwärmeprojekte werden dann in den standardisierten Prozess in EVI überführt.

„Wir haben die Möglichkeit, bereichsübergreifend und sogar gemeinsam mit unseren Konzerntöchtern an Projekten zu arbeiten. Alle relevanten Informationen werden dabei zentral dokumentiert und stehen allen Beteiligten zur Verfügung. So können wir Wissen effizient teilen und gemeinsam an unseren Zielen arbeiten. Darüber hinaus behalten wir den vertrieblichen Fortschritt sämtlicher Projekte jederzeit im Blick – übersichtlich und zentral an einem Ort“, meint Nathalie Franke, V151.

Befindet sich das Haus des Kunden in einem Gebiet, in dem Fernwärme zeitnah (aktuell bis 2030) ausgebaut wird, kann mit einem Klick der Link zum zweiten Formular versendet werden. Der Austausch zwischen CRM und Homepage ermöglicht es, dass dem zweiten Formular eine ID mitgegeben wird, mit der die eingegebenen Daten im CRM-System direkt im richtigen Projekt ankommen.

Wenn die Kundenangaben im Anschluss eingehen, beginnt die eigentliche Bearbeitung. Mit einem Berechnungstool werden die Kundenangaben geprüft und das Dokument für die unverbindliche Preisindikation erstellt. Im Anschluss sendet ein Mitarbeitender diese als PDF per E-Mail an den Kunden. Jetzt muss der Kunde sich entscheiden. Hierbei wird er von den verschiedenen Einheiten gesamtheitlich beraten und betreut.

### Was war alles notwendig, damit das funktioniert?

„Damit dieser Prozess so gut funktionieren kann, ist viel Entwicklungsarbeit erfolgt und auch weiterhin notwendig, um die Folgeprozesse in der Abwicklung und Umsetzung der Anschlüsse an die Fernwärme abzubilden“, sagt Ralf Schneider, P 210. Gestartet wurde mit der Entwicklung des Prozesses bereits im Sommer 2024 im Zusammenhang mit dem Gebäudeenergiegesetz (GEG). Denn danach verzeichnete ENTEGA einen signifikanten Anstieg beim Kundeninteresse für Fernwärme. Bereits im Vorfeld hat der Bereich Wärme die ENTEGA Wärmestrategie für das Darmstädter Stadtgebiet initiiert sowie Transformationspläne für die Dekarbonisierung der

Fernwärmeversorgung erstellt. In enger Abstimmung mit der e-netz Südhessen wurden umfangreiche Fernwärmeausbaubereiche im Innenstadtbereich Darmstadts festgelegt. „Wenn man die Kompetenzen der ENTEGA und der e-netz zusammenbringt und die Stadt durch eine gemeinsame Brille betrachtet, erkennt man sehr schnell, wo in der Stadt welche Heiztechnologie sinnvoll umsetzbar und für die Kunden bezahlbar ist“, meint Lasse Koch, P210. Um mit dem Ansturm, der durch die Veröffentlichung der kommunalen Wärmeplanung erwartet wurde, umzugehen, haben sich der Bereich Wärme und die ENTEGA Plus frühzeitig zusammengesetzt, um die Kundenansprache für Fernwärme massentauglich zu machen.

Unter der Moderation von Stefan Kollmeier (N 540 Transformation) sind Teams aus den Bereichen ENTEGA AG (Wärme-Projektierung und Akquise, Transformation und Prozesse, Produktmanagement, Geschäftsfeldsteuerung B2B), ENTEGA Plus (Marketing, Vertrieb B2B und B2C) sowie der Effizienz:Klasse an den Start gegangen.

Sehr früh wurde gemeinsam entschieden, dass hierfür das CRM EVI genutzt werden soll.

Um die Prozesse in EVI darstellen zu können, wurden sie gemeinsam mit Michelle Gesang (N 541, Strategisches Prozessmanagement) zunächst in ADONIS modelliert, um daraus im Anschluss die Anforderungen für das CRM EVI zu definieren. Dazu meint Thomas Rettig, V130: „Die dokumentierten Prozesse wurden in einen CRM-Systemprozess überführt, der vom Team (V130.4, B2B-Kundenplattformen und CRM) konzipiert und umgesetzt wurde. Die Implementierung erfolgte modular, sodass die einzelnen Prozessbausteine flexibel gestaltet sind und bei Bedarf auch für andere Produkte adaptiert werden können.“ Schnell wurden weitere Bereiche wie das CRM-Team, weitere Teams aus dem Bereich Wärme und im weiteren Verlauf auch die Gebäudetechnik mit eingebunden. Auch der Datenschutz wurde bei der Zusammenarbeit der verschiedenen Konzerneinheiten mitberücksichtigt.

Aus individuellen E-Mails an Kunden wurden standardisierte Antworten für die jeweiligen Fälle entwickelt. Um den Kunden Preisschätzungen für einen Fernwärmeanschluss nennen zu können, hat der Bereich Wärme ein Berechnungstool aufgesetzt. In einem zweiten Schritt wurde ein darauf aufsetzendes Tool von der Gebäude-



Das Beratungsteam war auch auf der Informationsveranstaltung zur Fernwärme von der Wissenschaftsstadt Darmstadt und ENTEGA in der Orangerie.

technik erstellt, das es dem Vertriebsteam ermöglicht, auch weitere möglicherweise notwendige Arbeiten im Gebäude mit Preisschätzungen zu versehen und so das Bild für den Kunden noch runder zu machen können.

Der große Vorteil für den Kunden: Er erhält seinen Fernwärmeanschluss und alle notwendigen weiteren Maßnahmen aus einer Hand: den Hausanschluss von der ENTEGA AG, die Installation der Hausstation und deren Anschluss an das gebäudeinterne Heizsystem durch die ENTEGA Gebäudetechnik. Ergänzt wird dies durch die Beratungsangebote der Effizienz:Klasse. Selbstverständlich kann der Kunde sich auch für einen anderen Installateur oder Energieberater entscheiden. Auch die Effizienz:Klasse ist den nächsten Schritt zur engeren Verzahnung gegangen: die Einführung des CRM- Systems EVI. Marvin Goetze, Effizienz:Klasse, meint dazu: „Wir freuen uns darauf, datenschutzkonform gemeinsam an einem Kunden arbeiten zu können“.

Und Caroline Will (VV Stabsstelle Dekarbonisierung) ergänzt: „Das gelingt durch die Verzahnung aller Vertriebe - B2B, B2C, Effizienz:Klasse, Gebäudetechnik, P200 - sowie durch regelmäßige Austauschformate, um den Kunden ein 'Alles-aus-einer-Hand-Erlebnis' bieten zu können.“

Zusätzlich zu den Fernwärme-Gebieten berät das e\*Team auch dort, wo es noch keine Fernwärme gibt, um Kunden mit individuellen Wärmeversorgungs-lösungen auszustatten.

„Das erweiterte Fernwärmeangebot bereichert unser Konzernportfolio an Wärmelösungen in den entsprechenden Gebieten um eine nachhaltige und besonders komfortable Form der Wärmeversorgung – platzsparend, dezent im Betrieb und zuverlässig durch die Nutzung regionaler Abwärme. Schritt für Schritt können jetzt immer mehr Menschen in Darmstadt von den Vorteilen der Fernwärme profitieren“, freut sich Sönke Seehaus, Produktmanager für Energieeffizienz- und Wärmelösungen, ENTEGA AG.

In den nächsten Monaten werden auch die weiteren Prozesse zur Abwicklung der Umsetzung modelliert, um anschließend in EVI abgebildet werden zu können.

Die Wissenschaftsstadt Darmstadt hat inzwischen zusammen mit ENTEGA in der Orangerie in Bessungen ihre kommunale Wärmeplanung vorgestellt. Mehrere hundert interessierte Bürgerinnen und Bürger erfuhren, wie die Wärmeversorgung für jedes Quartier in Darmstadt bis spätestens 2045 nachhaltig, klimafreundlich und wirtschaftlich gestaltet werden kann. Bis 2030 sollen Teile des westlichen Martinsviertels, ein Streifen des Johannesviertels, die südliche Mollerstadt und das Mornewegviertel an die Fernwärme angeschlossen sein. Bis 2045 kommen weitere Gebiete dazu, u. a. Darmstadt-Mitte, Woogs- und Kapellplatzviertel, Teile der Mathildenhöhe. Die Anwesenden erfuhren zudem, dass rund 40 Kilometer Fernwärmeleitungen neu verlegt werden müssen. In manchen Teilen der Stadt wird Fernwärme aber nicht möglich sein, u. a. in Nord-Arheilgen, Wixhausen oder Eberstadt-Ost. ✨



ENTEKA KULTUR-INITIATIVE STELLT NEUEN WERT IN DEN MITTELPUNKT

# Gemeinsam Zukunft gestalten

**Das Jahr 2026 steht bei ENTEGA ganz im Zeichen eines besonderen Wertes: Zukunft. Im Rahmen der ENTEGA Kultur-Initiative rückt ENTEGA das Thema Zukunft mit dem Motto „Gemeinsam Zukunft gestalten“ in den Mittelpunkt des Handelns.**

Das vergangene Jahr hat gezeigt, wie viel die Beschäftigten als Team erreichen können, wenn alle flexibel, mutig und innovativ sind. Die Energiebranche verändert sich rasant und bietet viele Chancen, die ENTEGA aktiv nutzen will. Deshalb ist es für ENTEGA so wichtig, sich immer wieder neu auszurichten und mit Zuversicht und Tatkraft an der Zukunft des Unternehmens zu arbeiten.

Der neue ENTEGA-Vorstandsvorsitzende Thomas Schmidt bringt es auf den Punkt: „Wir wollen als eine ENTEGA mutig nach vorne schauen, klarer zusammenarbeiten und unsere Zukunft gemeinsam gestalten – Schritt für Schritt, mit euch allen.“

Doch was bedeutet es konkret, gemeinsam Zukunft zu gestalten? Es bedeutet: lösungsorientiert zu denken, Veränderungen offen zu begegnen und neue Ideen mutig auszuprobieren. „Wir alle – jede Kollegin und jeder Kollege – tragen mit unseren Stärken, Erfahrungen und Perspektiven dazu bei, ENTEGA weiterzuentwickeln. Unsere Vielfalt ist die Basis für unseren gemeinsamen Erfolg“, betont die ENTEGA Kultur-Initiative.

Zukunft gestalten heißt auch, dass alle Beschäftigten bereit sind, Neues zu wagen, Dinge auszuprobieren, aus Fehlern zu lernen und sich weiterzuentwickeln. Eine offene Fehlerkultur ist dabei ein wichtiger Bestandteil: Nur wenn mit Herausforderungen offen umgegangen wird, können alle daraus lernen und wachsen. Thomas Schmidt betont: „Wir probieren bewusst Dinge aus, statt uns aus Angst vor Fehlern gar nicht zu bewegen. Wenn etwas nicht funktioniert, sprechen wir es offen an, lernen daraus und passen den Kurs an.“

Die Kultur-Initiative wünscht sich von den Beschäftigten Folgendes: „Lassen wir uns auch im neuen Jahr von Neugier und Tatendrang leiten. Gehen wir gemeinsam neue Wege und gestalten wir die Zukunft von ENTEGA aktiv mit. Jede und jeder von uns ist ein wichtiger Teil dieses Weges.“

Damit das gelingt, ist für Thomas Schmidt eines besonders wichtig: „Wir wollen Entscheidungen so treffen, dass ENTEGA auch morgen stark dasteht. Das heißt, wir denken ein paar Schritte voraus und investieren gezielt in Themen, die uns und unseren Kundinnen und Kunden langfristig nutzen.“

Und Florian Matthies, PO (Product Owner) der ENTEGA Kultur-Initiative, ergänzt: „Wir freuen uns auf ein Jahr voller neuer Impulse, gemeinsamer Erfolge und darauf, die Zukunft von ENTEGA gemeinsam zu gestalten.“ \*



„Wir freuen uns auf ein Jahr voller neuer Impulse, gemeinsamer Erfolge und darauf, die Zukunft von ENTEGA gemeinsam zu gestalten.“

Florian Matthies



## Zukunft

Lösungsorientiert,  
veränderungsfreudig  
und innovativ zum Erfolg.

Wir sind mutig, kreativ und  
bereit für neue Ideen.

Wir arbeiten alle mit  
Blick in die Zukunft.

Wir sind flexibel und  
gehen mit der Zeit.

Wir packen an und treiben  
die Themen in die Zukunft.

Wir probieren Dinge aus, machen  
weiter, wenn es läuft – lassen es aber  
auch sein, wenn es nicht läuft.

Wir arbeiten an der Verbesserung  
unserer Fehlerkultur.

# ENTE GA CONVENTION



Schon mal vormerken:  
27. August 2026  
(Donnerstag)

Zukunft  
gemeinsam gestalten.



EINFACH KLIMAFREUNDLICH FÜR ALLE.

ENTSCHEIDUNGSVORLAGEN NACH DEM PYRAMIDALEN PRINZIP

## Training für Fach- und Führungskräfte der ENTEGA Plus

Wie lassen sich komplexe Sachverhalte klar, verständlich und überzeugend aufbereiten? Dieser Frage widmete sich ein internes Training, das auf Wunsch der Geschäftsführung von ENTEGA Plus von Dagmar Leracz-Mark (Agiler Support) und Mareike Giesecking (Personalentwicklung) konzipiert und umgesetzt wurde. Insgesamt 36 Fach- und Führungskräfte der ENTEGA Plus nahmen an der interaktiven Veranstaltung teil und erhielten wertvolle Impulse für die tägliche Arbeit.

Im Mittelpunkt des Trainings stand das Pyramidale Prinzip – eine Methode, mit der Entscheidungsvorlagen logisch aufgebaut und die Kernbotschaften effizient vermittelt werden können. Ziel war es, die Teilnehmenden zu befähigen, ihre Argumente klar zu strukturieren und auf das Wesentliche zu fokussieren. So können Informationen nicht nur zeitsparend, sondern auch besonders wirkungsvoll präsentiert werden.



„Die Veranstaltung fand ich sehr gelungen, denn sie hat gezeigt, dass wir mit einer guten Struktur nicht nur Zeit sparen, sondern auch die Qualität unserer Entscheidungen verbessern können.“

Antje Winter, Geschäftsführerin der ENTEGA Plus

Die Teilnehmenden profitierten von praxisnahen Übungen und erhielten Tipps, wie sie komplexe Inhalte vereinfachen und ihre Botschaften auf den Punkt bringen können. Auch Antje Winter, Geschäftsführerin der ENTEGA Plus, hat an dem von ihr initiierten Training teilgenommen: „Die Veranstaltung fand ich sehr gelungen, denn sie hat gezeigt, dass wir mit einer guten Struktur nicht nur Zeit sparen, sondern auch die Qualität unserer Entscheidungen verbessern können. Für mich ist es sehr wichtig, schnell zu wissen, um was es bei einem Sachverhalt geht und was von mir erwartet wird. Das Training hat dazu beigetragen uns dafür zu sensibilisieren.“ \*



# Anika Frickel übernimmt die betriebliche Sozialberatung

WER EINE BERATUNG IN ANSPRUCH NEHMEN WILL, kann sofort einen Termin per E-Mail oder telefonisch vereinbaren:  
[Anika.Frickel@entega.ag](mailto:Anika.Frickel@entega.ag)  
oder 06151/ 701 – 1042

## Seit Anfang des Jahres ist Anika Frickel im Amt. Für @entega stellt sie sich und ihre Aufgaben vor:

Als Diplom-Sozialarbeiterin bringe ich 19 Jahre Berufserfahrung aus unterschiedlichen Bereichen mit. Ich war zunächst acht Jahre lang in der Jugend- und Erwachsenenbildung, zwei Jahre nebenberuflich für den Betreuungsverein und in eigener Praxis als Heilpraktikerin für Psychotherapie tätig. Diese Nebentätigkeiten haben mir den Weg raus aus der Bildungsbranche und hin zu der Stelle im Hospiz Bergstraße geebnet, wo ich Sterbende und ihre Angehörigen knapp acht Jahre lang stationär und ambulant begleitet habe. Die Jahre im Hospiz haben mich sehr in meiner Haltung dem Leben und meinen Mitmenschen gegenüber geprägt. Sie war wohl die intensivste und schönste Zeit meines bisherigen Berufslebens. Zuletzt war ich beim Pflegestützpunkt des Kreises Bergstraße als Pflegeberaterin tätig.

Den Entschluss, Sozialarbeiterin zu werden, hatte ich schon als Schülerin gefasst, denn die Soziale Arbeit ist ein weit gefasstes Feld mit vielen Möglichkeiten, beratend, begleitend, unterstützend und gleichzeitig strukturiert, organisiert und kreativ tätig zu sein. Nach dem Studium war für mich klar, dass ich irgendwann in der betrieblichen Sozialberatung arbeiten möchte. Nun, knapp 20 Jahre später, bin ich froh, diesen Traum bei der ENTEGA verwirklichen zu können.

Die betriebliche Sozialberatung ist ein Angebot des ENTEGA-Konzerns für alle Mitarbeitenden, vom Azubi bis zur Führungskraft. Alle Gespräche unterliegen der Schweigepflicht und sind unkompliziert während der Arbeitszeit möglich.

### Bei diesen Themen kann ich Sie unterstützen:

- Beratung bei Suchtfragen
- Unterstützung bei psychischen oder psychosomatischen Problemen
- Vermittlung an qualifizierte therapeutische Einrichtungen und Therapiebegleitung
- Umgang mit Konfliktsituationen und Mobbing
- Einordnung finanzieller Schwierigkeiten und Schulden
- Beratung zu Fragen rund um das Thema Pflege und Orientierung im Hilfesystem
- Beratung bei (schwerer) Erkrankung einer nahestehenden Person
- Antworten auf Fragen zu hospizlicher und palliativer Versorgung

- Stabilisierung bei Belastung durch den Verlust einer nahestehenden Person oder eines Teammitglieds, eines Kollegen oder einer Kollegin
- Hilfe und Beratung beim Erstellen von Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung
- Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen
- weitere für Sie wichtige Themen und Gründe für ein gemeinsames Gespräch

Das Leben verläuft in den seltensten Fällen geradlinig und wahrscheinlich steht jeder Mensch mindestens einmal im Leben vor gesundheitlichen, finanziellen oder beruflichen Schwierigkeiten und Fragestellungen. So hat meine Erfahrung als Sozialarbeiterin, aber auch mein persönlicher Lebensweg gezeigt, dass Herausforderungen immer auch Auswirkungen auf alle anderen Lebensbereiche haben können.

**Wie man so sagt:  
„Ein Unglück kommt  
selten allein.“**

So kann z. B. die Pflege eines Angehörigen sehr belastend sein und die eigenen Nerven stark strapazieren. Wenn dann noch finanzielle Sorgen hinzukommen und die Zündschnur in letzter Zeit schneller reißt, kann ein Gespräch sehr hilfreich sein, um neue Perspektiven aufzuzeigen. Oder die Suchthematik eines Kollegen kann im beruflichen Kontext zu Schwierigkeiten führen. Oftmals fällt Kolleginnen oder Kollegen oder dem Vorgesetzten eine Leistungs- oder Verhaltensänderung auf, aber sie wissen nicht, wie sie mit der Kollegin oder dem Kollegen das Gespräch suchen können. In beiden Fällen können Gespräche und Unterstützungsangebote Entlastung bringen, Ausfallzeiten reduzieren und die Zufriedenheit sichern. Daher ist die Sozialberatung ein wichtiger Baustein im betrieblichen Gesundheitsmanagement und für die Förderung eines gesunden Arbeitsumfelds.

Ziel der Beratung ist es, das Anliegen zu besprechen und gemeinsam Möglichkeiten der Entlastung und Lösungen zu finden. Dabei ist die betroffene Person Expertin oder Experte für ihre Kompetenzen, Ressourcen und Wahrnehmung. Zusammen arbeiten wir mit ihren individuellen Fähigkeiten, sodass neue Perspektiven und Lösungsansätze entstehen. ✨



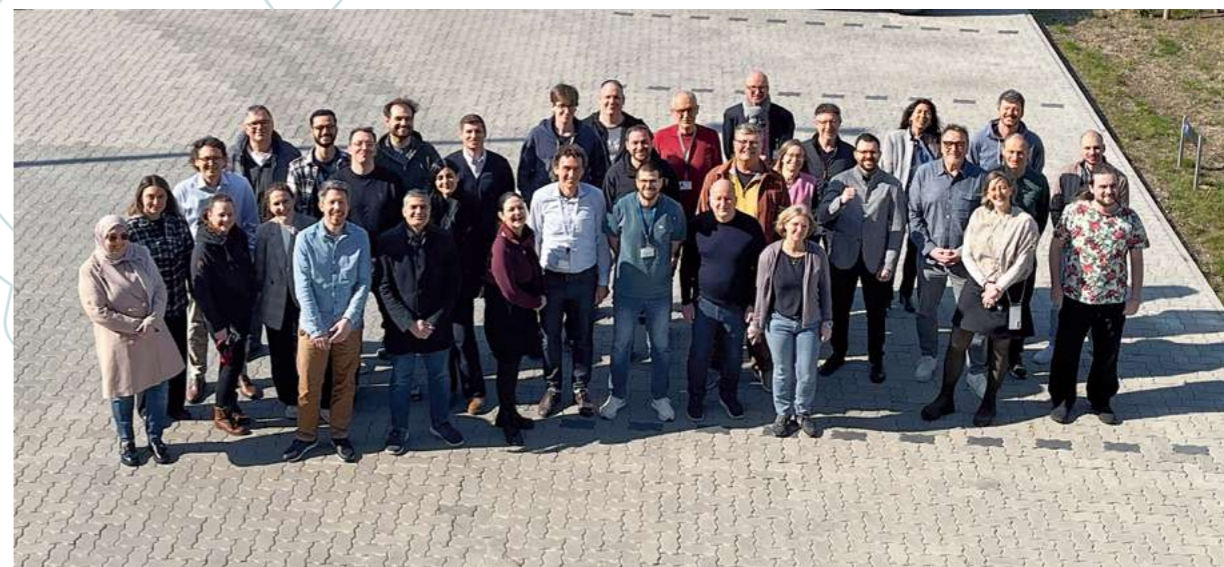
# KONZERNEWITTE ZUSAMMENARBEIT



Im Intranet sind viele weitere Informationen sowie Interviews mit Projektleitern zu finden.



## ERFOLGSFAKTOR FÜR DIE SAP IS-U-TRANSITION



Zum Fototermin haben sich alle verfügbaren COUNT+CARE Projektmitarbeiterinnen und Projektmitarbeiter getroffen. Ein großer Teil des Projektteams ist kamerascheu, war gerade im Einsatz oder nicht im Haus.

**Seit September 2024 hat das Programm Energiewirtschaftliche Kernsysteme (EWK) an der Umstellung der von COUNT+CARE betriebenen IS-U-Systeme auf S/4U gearbeitet. Das Programm EWK bündelte die Projekte, die für eine erfolgreiche Umstellung auf S/4U zusammenwirken müssen. Ein Projekt dieser Größenordnung ist nur möglich, wenn alle Kolleginnen und Kollegen über die beteiligten Bereiche hinaus gemeinsam an diesem Ziel arbeiten.**

Diese Zeilen wurden Mitte Februar 2026 geschrieben, während die Arbeiten für abschließende Tests und letzte Umsetzungen ebenso auf Hochtouren laufen wie die Feinplanung für den Go Live. Bei Veröffentlichung des Artikels haben sich diese Mühen hoffentlich gelohnt und die Umstellung wurde Ende März erfolgreich durchgeführt. Viele Kolleginnen und Kollegen arbeiten dann schon im neuen System S/4U oder mit Daten aus dem neuen System.

**Viele Zahnräder mussten ineinandergreifen, damit die Umstellung auf S/4U gelingt**

Es mussten nicht nur die SAP-Systeme umgestellt, sondern es musste auch sichergestellt werden, dass die neue Systemlandschaft mit allen Umsystemen und Prozessen weiterhin so funktioniert, wie die Anwenderinnen und Anwender es gewohnt waren. Deshalb wurde auch der Programmname „Energiewirtschaftliche Kernsysteme“ (EWK) gewählt, da nahezu alle energiewirtschaftlichen Prozesse des Konzerns in dieser Systemlandschaft abgewickelt werden. José David da Torre Suárez (Geschäftsführung COUNT+CARE) lobt: „Die bereichsübergreifende Zusammenarbeit und der offene Austausch mit den Gesellschaften haben sich sehr bewährt und waren wesentliche Erfolgsfaktoren für ein Projekt dieser Größe. Dafür danken wir allen beteiligten Kolleginnen und Kollegen herzlich.“

**So geht es weiter**

Nach dem Go Live folgt die Stabilisierungsphase, denn die einen oder anderen „Kinderkrankheiten“ sind bei einem Projekt dieser Größenordnung und Komplexität nicht zu vermeiden. Im Intranet ([https://itrmloud.sharepoint.com/sites/S\\_ENTEGA\\_Intranet\\_COUNT\\_CARE/SitePages/Aktuelles.aspx](https://itrmloud.sharepoint.com/sites/S_ENTEGA_Intranet_COUNT_CARE/SitePages/Aktuelles.aspx)) sind viele weitere Informationen sowie Interviews mit Projektleitern zu finden. ✨



# Von der Schwierigkeit, nachhaltiges Handeln zu kommunizieren



**Die EU-Kommission hat ein hehres Ziel: Sie möchte zukünftig Greenwashing verhindern, Verbraucherinnen und Verbraucher vor Irreführung schützen, den Wettbewerb fördern und den ökologischen Wandel voranbringen. Die Kommission hat deshalb eine Richtlinie verabschiedet: „Empowering Consumers for the Green Transition“, kurz EmpCo-Richtlinie. Umgesetzt wurde sie Ende 2025 in deutsches Recht durch eine Änderung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG). Stichtag für die Anwendung ist der 27. September 2026.**

Allgemeine Umweltaussagen wie zum Beispiel „umweltfreundlich“, „klimafreundlich“ oder „ökologisch“ sind künftig ohne Nachweis einer anerkannt hervorragenden Umweltleistung verboten. Dies betrifft beispielsweise auch den ENTEGA-Markenclaim: „Einfach klimafreundlich für alle“, der infolgedessen bis spätestens Ende September ersatzlos gestrichen werden muss. Verboten sind zukünftig auch Aussagen zur Klimaneutralität eines Produkts oder Unternehmens, wenn diese lediglich durch Kompensation erreicht wird.

In die Zukunft gerichtete Aussagen wie zum Beispiel „Klimaneutral bis 2045“ dürfen nur noch getätigt werden, wenn ein Regelwerk mit klaren Zielen, Zeit- und Maßnahmenplänen sowie eine externe Prüfung existiert. Umweltaussagen, die sich auf ein Produkt oder eine Geschäftstätigkeit beziehen, dürfen nur noch getroffen werden, wenn sie belegbar auf die komplette Bandbreite zutreffen, auf die sich die Aussage bezieht. Und zu guter Letzt: Die Verwendung von Umwelt- und Nachhaltigkeitsiegeln ist nur noch erlaubt, wenn diese staatlich legitimiert sind oder auf einem anerkannten Zertifizierungssystem basieren.

Erlaubt sind weiterhin spezifische Umweltaussagen, wenn diese belegbar sind und den angesprochenen Zielgruppen die wesentlichen Informationen transparent zur Verfügung gestellt werden. Verstöße gegen die neuen Vorgaben können erhebliche juristische und finanzielle Folgen haben. Deshalb ist Handeln gefragt.

### **Eine Projektgruppe soll Klarheit schaffen**

Bereits im Sommer letzten Jahres wurde dazu eine interdisziplinär besetzte Projektgruppe ins Leben gerufen. Die Leitung liegt bei Hannah Müßener, Michael Leukam (beide N100) und Johannes Jung (N550). In der erweiterten Projektleitung bringen Luigi Casciaro (K410), Sandra Schamber (V190), Torsten Heiler (V191), Florian Matthies (N310) und Jan Helmrich (N300) ihr Know-how aus den Bereichen Recht, Marketing, Unternehmenskommunikation

und Public Affairs ein. Gemeinsam erarbeiten und begleiten sie die Umsetzung im ENTEGA-Konzern. Pünktuell wird zudem ein erweiterter Kreis von Personen aus dem gesamten Konzern eingebunden. Entscheidungen trifft ein Lenkungskreis, bestehend aus Thomas Schmidt, Antje Winter, Frank Gey, Marcel Wolsing und Philip Krämer.

### **Am Anfang stand die Bestandsaufnahme**

Als ein Unternehmen, das sich seit vielen Jahren für den Klimaschutz und die Energiewende einsetzt, liegt der Schwerpunkt der Kommunikation bei ENTEGA auf Umweltaussagen. Diese finden sich nicht nur im Claim, sondern auch in zahlreichen redaktionellen Texten – von diversen Broschüren bis zu den Webseiten. Daher stand am Anfang des Projekts die Bestandsaufnahme: Wo finden sich allgemeine oder spezifische Umweltaussagen? Können diese auf Basis der neuen regulatorischen Anforderungen weiterhin rechtssicher getätigt werden? Und – falls nicht – welchen Aufwand erfordert deren Anpassung? Die Phase der Bestandsaufnahme wurde Ende letzten Jahres abgeschlossen und eine Entscheidung zum weiteren Vorgehen durch den Lenkungskreis getroffen. Der Plan, wie ENTEGA seine Kommunikation anpasst, wird aktuell entwickelt und in den kommenden Monaten umgesetzt.

### **Punktlandung statt „vorausiegender Gehorsam“**

Das Ziel ist klar definiert: Bis zum Stichtag 27. September 2026 muss die Kommunikation EmpCo-konform sein. Dabei verfolgt ENTEGA einen pragmatischen Ansatz: Die neuen Kommunikationsinhalte werden sukzessive vorbereitet, ENTEGA hält aber so lange wie möglich an ihren Aussagen und ihrem Claim fest. So wird sichergestellt, dass alle Anpassungen rechtssicher und pünktlich zum Inkrafttreten der neuen Regeln greifen, Aufwand und Kosten aber minimiert sind. Die Umsetzung wird zentral durch die Projektgruppe gesteuert, die betroffenen Fachabteilungen erhalten gezielt die für sie relevanten Umsetzungsinformationen. \*



Esel sind für die Pflege von Sandmagerrasen besonders geeignet, weil sie nur selektiv bestimmte Pflanzen fressen.

# Naturschutz und Energiewende Hand in Hand

**In Babenhausen zeigen e-netz Südhessen und ENTEGA, wie die Kompensation versiegelter Flächen vor Ort geht: Direkt neben der Umspannanlage entsteht eine wertvolle Naturschutzfläche.**

Babenhausen in Hessen, ein sonniger Herbsttag, auf einer idyllischen Rasenfläche voll blühender Pflanzen grasen genüsslich ein paar Esel. Sie sind zum ersten Mal hier zu Gast, doch schon jetzt ist klar: Sie kommen wieder.

Doch von vorne: Seit Frühling 2025 werten e-netz Südhessen und ENTEGA nördlich des Umspannwerks in der Gemarkung Babenhausen eine rund 3.210 Quadratmeter große Fläche gezielt ökologisch auf. Warum? „Um auch zukünftig eine sichere Ver-

sorgung zu gewährleisten, erweitern wir unser Stromnetz und müssen durch den Bau neuer Großanlagen wie beispielsweise Schalthäuser leider auch Flächen versiegeln. Uns ist jedoch wichtig, dies regional auszugleichen: mit Naturschutzprojekten und Kooperationen vor Ort – und nicht hunderte Kilometer entfernt“, erklärt Projektleiter Phillippé Czizewski. Mit dem Abtrag des Oberbodens der ehemaligen Ackerfläche im April 2025 fing alles an. Der Boden wurde zu Schutzwällen aufgeschichtet, um die Ansiedlung wertvoller Sandmagerrasenarten zu fördern und die Konkurrenz durch bestehende Vegetation zu minimieren. Ein zentrales Element der Maßnahme ist die Übertragung von sogenanntem Rechgut – artenreichem Pflanzenmaterial – von naturschutzfachlich hochwertigen Spenderflächen aus der Region.

## E-NETZ UND ENTEGA WERTEN FLÄCHE ÖKOLOGISCH AUF

### Lokal etwas bewirken

Von Beginn an stand die Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) und regionalen Expertinnen und Experten wie dem Landschaftspflegeverbund Darmstadt-Dieburg LPV im Mittelpunkt. Bereits bei der Planung der Maßnahmen wurde großer Wert auf naturschutzfachliche Standards gelegt. Der Abtrag des Oberbodens erfolgte unter Aufsicht von Biologen, um geschützte Arten wie Maulwürfe zu schonen und die Grundlage für die Entwicklung wertvoller Sandmagerrasen zu schaffen.

Auch die Bepflanzung der Schutzwälle mit gebietsheimischen Heckenarten wurde gemeinsam mit den Projektpartnern abgestimmt, um die ökologische Vielfalt weiter zu erhöhen und die Stabilität der Fläche zu sichern. Die Auswahl reicht von Hasel und Schlehe bis hin zu seltenen Wachholdern, die das ökologische Gesamtbild abrunden.

### Vierbeinige Sommergäste

Jährlich von März bis Oktober grasen Esel der lokalen Landwirtin Marion Nigl auf der Fläche. Im Gegensatz zu anderen Weidetieren wie Schafen oder Rindern sind Esel für die Pflege von Sandmagerrasen besonders geeignet: Ihr Fressverhalten ist selektiv und schonend, da sie bestimmte Pflanzen bevorzugen. Sie tragen so gezielt dazu bei, die gewünschte Artenvielfalt zu fördern. Die Tiere übernehmen eine Schlüsselrolle im ökologischen Management der Fläche und sind ein lebendiges Symbol für die Verbindung von Naturschutz und nachhaltiger Flächennutzung. ✨



### Sandmager... –was?

*Sandmagerrasen sind vielleicht nicht direkt ein Hingucker, aber ökologisch besonders wertvoll. Durch ihre nährstoffarmen, trockenen Böden bieten sie spezialisierten Pflanzen- und Tierarten einen Rückzugsort, der in anderen, nährstoffreicheren Lebensräumen kaum noch vorkommt. Viele gefährdete Insekten, wie Wildbienen und Schmetterlinge, sowie seltene Pflanzenarten finden hier ideale Bedingungen.*



# HERZKISSEN- AKTION

*Julia Scheuch (N100) organisiert die Herzkissen-Aktion. Im Gespräch mit der Redaktion erläutert sie, warum und wie ENTEGA das ehrenamtliche Engagement der Kolleginnen und Kollegen unterstützt, wer beim Herzkissen-Nähen mitmachen kann und wie viele Herzkissen bislang an das Darmstädter Klinikum und auch in das Marienhaus Klinikum Mainz übergeben wurden.*



**Wie ist die Idee bei ENTEGA entstanden, Herzkissen zu nähen?**

Unsere ehemalige Kollegin Michelle Bürger hat diese Aktion 2012 ins Leben gerufen und seitdem wurde dieses besondere Thema im Nachhaltigkeitsteam kontinuierlich weitergeführt. Michelle Bürger laden wir immer noch zu unseren Nähterminen ein und sie hilft immer noch gerne mit.

**Wie oft wurden bislang Herzkissen gespendet und wie viele wurden bisher übergeben?**

Im vergangenen Jahr fand die Herzkissen-Aktion bereits zum elften Mal statt. Insgesamt haben die Kolleginnen und Kollegen rund 1.200 Herzkissen genäht und ans Darmstädter Klinikum oder das Marienhaus Klinikum in Mainz übergeben. Das ist eine Zahl, auf die wir alle stolz sein können.

**Welche Herausforderungen begegnen Ihnen bei der Organisation der Herzkissen-Aktion oder ist alles längst eingespielte Routine?**

Das ist alles eingespielt. Sobald unsere Intranet-Meldung veröffentlicht ist, gehen die Anmeldungen bei uns ein. Die Kolleginnen und Kollegen, die schon lange dabei sind, unterstützen jede neue Helferin und jeden neuen Helfer. Da braucht man keine Berührungsängste zu haben.

**Wie passt die Herzkissen-Aktion zur gesellschaftlichen und sozialen Verantwortung von ENTEGA?**

Die Herzkissen-Aktion ist ein sehr gutes Beispiel dafür, wie ENTEGA gesellschaftliche und soziale Verantwortung übernimmt und aktiv lebt. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Bürger, die mittlerweile im Ruhestand ist, die sich in ihrer Freizeit engagieren, zeigen damit ein hohes Maß an Solidarität. ...

**Wie unterstützt ENTEGA das Herzkissen-Projekt?**

ENTEKA unterstützt dieses Projekt, indem das Unternehmen die benötigten Materialien wie Stoffe, Stopfmateriale, Nadel und Faden etc. zur Verfügung stellt. Ein kleines leckeres Buffet zur Stärkung wird auch immer angeboten.

**Wie können sich interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Aktion engagieren, auch wenn sie keine Näherfahrung haben?**

Es ist jeder willkommen, und auch wer nicht nähen kann oder möchte, kann beim Zuschneiden und Füllen der Kissen mithelfen.



### Wie groß ist denn der Kreis der Näherinnen und Näher? Machen immer dieselben mit?

In den letzten drei Jahren waren es immer 25 bis 30 Kolleginnen und Kollegen. Einige sind schon seit vielen Jahren engagiert, andere sind zum ersten Mal dabei.

### Wie erleben Sie die Zusammenarbeit und das Gemeinschaftsgefühl unter den Kolleginnen und Kollegen beim Nähen?

Jeder hilft jedem! An den verschiedenen Stationen kommt es immer zu netten Gesprächen und man lernt wieder neue Leute kennen. Das Gemeinschaftsgefühl wird hier gelebt und es ist ein wunderbarer Zusammenhalt.

### Das Engagement der ENTEGA-Kolleginnen und -Kollegen wurde dieses Jahr beim Klinikum Darmstadt wieder sehr begrüßt ...

Ja, das Klinikum Darmstadt nimmt die Herzkissen immer mit großem Dank entgegen. Bei der jüngsten Übergabe sind die Kolleginnen von der Station extra aus dem Urlaub ins Klinikum gekommen, um sich im Namen der Patientinnen zu bedanken. Unser Engagement wird dort auch nach so vielen Jahren nicht als selbstverständlich gesehen. Auch Dr. med. Sven Ackermann als Direktor der Frauenklinik nimmt sich trotz seines sehr vollen Terminkalenders immer Zeit, um die Kissen persönlich mit seinem Team in Empfang zu nehmen. Er möchte gerne bei der nächsten Herzkissen-Aktion eingeladen werden, um, wenn irgendwie möglich, mitzuhelfen.

### Das sagen die Kolleginnen und Kollegen:

Jan Marcel Ritter  
(e-netz Südhessen AG/ G121 – Netzentwicklung), der zum ersten Mal dabei war:

**„Ich wollte in den letzten Jahren gerne schon teilnehmen, da ich die Aktion richtig super finde. Ich hatte es aber vor 2025 nicht geschafft und auch gedacht, dass ich nicht viel dazu beitragen kann, da ich nicht nähen kann und auch nie besonders gut gebastelt habe.“**

**Bei der letzten Aktion habe ich mich dann doch mal getraut und die Zeit dafür gefunden. Ich war wirklich überrascht, wie viele engagierte Arbeitsbienen teilgenommen haben. In diesem Jahr werde ich mit Sicherheit auch wieder ein Teil dieser tollen Aktion sein.“**

Julia Kirchner (P210):

**„Ich bin durch Corona-Masken zum Nähen gekommen. Ansonsten nähe ich Kleidung für meine Mädels und mich. Die Herzkissen-Aktion unterstütze ich sehr gerne, weil ich so etwas, das ich gerne mache, mit etwas Gutem verbinden kann.“**

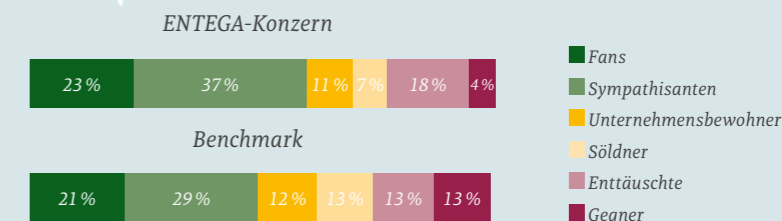
Sabrina Jäckel (N532)

**„Zu meiner ersten Herzkissen-Aktion hat mich eine Kollegin mitgenommen, seitdem bin ich mit Freude dabei. In der Corona-Zeit hat zu Hause die ganze Familie mitgemacht. Mein Sohn und ich haben Stoff zugeschnitten, mein Mann hat gebügelt und meine Tochter genäht. Es geht mir darum, gemeinsam etwas Sinnvolles zu tun und das Ergebnis direkt in den Händen zu halten. Mit schweren Erkrankungen umzugehen, ist eine Herausforderung. Ich hoffe, dass unsere handgenähten Kissen nicht nur bei Wundschmerz helfen, sondern auch ein kleines bisschen das Gefühl vermitteln, nicht ganz allein zu sein.“ \***



FAN-QUOTE BEI ENTEGA

# Wir machen den Unterschied!



**Im Rahmen des Projekts „Kunden zu Fans machen“ hat ENTEGA Plus einen weiteren Meilenstein erreicht, wie die erste interne Befragung zur Fan-Quote im gesamten ENTEGA-Konzern zeigt. 23% der Befragten sind echte ENTEGA-Fans. Das besondere an Fans: Sie sind nicht nur besonders zufrieden mit ENTEGA als Arbeitgeber, sie empfehlen ENTEGA und ihre Produkte auch besonders häufig weiter und fühlen sich persönlich für die Zufriedenheit der Kunden verantwortlich. Das macht Fan-Mitarbeiter besonders wertvoll.**

### Warum ist das wichtig?

Wer sich mit ENTEGA identifiziert, ist besonders loyal, motiviert und engagiert. Die Unternehmenswerte werden aktiv gelebt und weitergegeben – das macht im täglichen Kundenkontakt den entscheidenden Unterschied. So wird das besondere ENTEGA-Gefühl spürbar und das Unternehmen authentisch repräsentiert.

### Die Ergebnisse der Befragung

Im Herbst 2025 wurden alle eingeladen, an der Mitarbeiterbefragung teilzunehmen. Es wurden Fragen integriert, durch die die ENTEGA-Fan-Quote im Konzern ermittelt wurde. Die Beteiligung war groß. Der Dank gilt allen, die mitgemacht haben!

Die Ergebnisse zeigen den aktuellen Stand. Vergleich zum branchenübergreifenden „Mitarbeiterfocus Deutschland“. Neben dem klassischen Kriterium der Zufriedenheit berücksichtigt die Befragung eine zweite Komponente - nämlich den sog. Fan-Indikator, der die emotionale Verbundenheit und Loyalität zum Unternehmen ausdrückt. Aus den beiden Faktoren „Zufriedenheit“ und „Fan-Indikator“ wird dann die Fanquote errechnet.

### Was bedeutet das für ENTEGA?

Viele Beschäftigte sind bereits echte ENTEGA-Fans – und das spiegelt sich auch im Kontakt mit den Kunden wider. Gleichzeitig gibt es Bereiche, in denen ENTEGA gemeinsam wachsen kann. Die Befragung liefert wertvolle Hinweise, wie Arbeitsumfeld und Unternehmenskultur weiter verbessert werden können.

### Wie geht es weiter?

Das Projektteam „Kunden zu Fans machen“ bei ENTEGA Plus wird die Ergebnisse gemeinsam mit der Geschäftsleitung und den Führungskräften auswerten. Ziel ist es, konkrete Maßnahmen für den ENTEGA-Konzern abzuleiten, um die Fan-Quote weiter zu steigern.

Auch wenn das Fan-Projekt bei ENTEGA Plus angesiedelt ist, sind Rückmeldungen, Anregungen und Ideen aus dem gesamten ENTEGA-Konzern ausdrücklich willkommen! Der Postkorb ist zu erreichen unter:

[fankurve@entega.de](mailto:fankurve@entega.de) \*



Menschenrechtsbeauftragter Michael Congdon diskutiert im Rahmen des Branchendialogs mit Vertretern aus unserer Branche, Gewerkschaften, politischen Einrichtungen und zivilgesellschaftlichen Organisationen.

# Menschenrechtliche Sorgfaltspflichten bei ENTEGA: heute und in Zukunft

**Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) gilt ab 2029 nur noch für Unternehmen mit mehr als 5.000 Beschäftigten. ENTEGA wäre also nicht mehr betroffen, wird ihre menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten in der Lieferkette jedoch weiter im Blick behalten.**

Seit 2024 gilt das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) für ENTEGA, die deshalb Prozesse zum menschenrechtlichen Risikomanagement im Konzern angestoßen hat. Im Rahmen der Einführung einer europaweiten Version des LkSG wird nun ein Schwellenwert von 5.000 Beschäftigten festgelegt. Die Bundesregierung hat bereits signalisiert, dass in diesem Fall der Schwellenwert in Deutschland angehoben wird. Mit anderen Worten: Ab 2029 gilt das LkSG nur noch für Unternehmen mit mehr als 5.000 Beschäftigten – und damit nicht mehr für ENTEGA.

Michael Congdon hat in seiner Funktion als Menschenrechtsbeauftragter dem Vorstand in seiner Sitzung im Januar 2026 über die aktuelle Umsetzung des LkSG im ENTEGA-Konzern Bericht erstattet. Es wurde auch über die Frage gesprochen, wie sich ENTEGA künftig in Bezug auf menschenrechtliche Sorgfaltspflichten ausrichten wird, wenn die Anforderungen des LkSG nicht mehr verbindlich gelten. Dabei wurde klar, dass es für ENTEGA über die gesetzliche Verpflichtung hinaus gute Gründe gibt, einzelne Kernelemente aus dem LkSG weiter fortzuführen (siehe Kästen rechts).

Im Fachmagazin Energie & Management gibt es eine thematisch passende Veröffentlichung unter dem Link: <https://energie-fachzeitung.com/branchendialog-energiewirtschaft/7015>. Im Beitrag mit dem Titel „Branchendialog Energiewirtschaft – Gemeinsam faire Lieferketten gestalten“ geben Michael Congdon und Dr. Christiane Hellar (stellv. Leiterin der Hamburger Stiftung für Wirtschaftsethik) Einblicke in die aktuellen Aktivitäten des Branchendialogs Energiewirtschaft und mögliche gemeinsame Projekte in der energiewirtschaftlichen Lieferkette (z. B. zum Bauxitabbau in Guinea). \*



## Rechtlich /normativ (international)

- Bis CSDDD (2029) verbleibt LkSG
- Verordnungen mit Bezug zu menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten (Batterie-VO, Zwangsarbeiter-VO, Entwaldungs-VO /EUDR u. a.) gelten weiterhin
- ISO 9001, 50001 u. a. erfordern Risiko- und Chancenmanagement, auch unter Berücksichtigung sozialer Aspekte



## Ethisch

- Grundsätze des ENTEGA Code of Conduct
- Fürsorgepflicht gegenüber Beschäftigten
  - Darmstädter Beteiligungskodex
- Reputation und fairer Umgang mit Akteuren in der Lieferkette wirkt auf Mitarbeitende und Kunden
- Verpflichtung als Mitglied des UN Global Compact (UN-Leitprinzipien)



## Unternehmerisch

- Anfragen von größeren Unternehmen (Informationspflichten an Kunden/Geschäftspartner)
- Risikoanalysen der eigenen Geschäftsbereiche und Lieferanten für ein verzahntes „menschenrechtliches Risikomanagement“
  - In Lieferketten, in denen systematisch Menschenrechte missachtet werden, ist ein erhöhtes Risiko von Lieferausfällen und Reputationsschäden wahrscheinlicher
- Soziale Aspekte werden als ESG-Kriterien bei Kapitalgebern vermehrt nachgefragt
- Best-in-Class bezogen auf Nachhaltigkeit



# Vernetzt, digital, nachhaltig

## In den Dialog gehen - und im Dialog bleiben

Wie können Nachhaltigkeit und Innovationen systematisch ins Assetmanagement integriert werden? Wie gelingt die Verknüpfung zwischen unternehmerischer Resilienz und Assetmanagement? Unter anderem zu diesen Fragen tauschten sich die Teilnehmenden im Rahmen verschiedener Gruppendiskussionen aus. Dabei wurde erneut klar: Viele Unternehmen stehen vor denselben Herausforderungen, die sich gemeinsam besser lösen lassen.

Aus diesem Grund wurde bei der Konferenz auch das Netzwerken durch verschiedene Formate gestärkt: vom World Café über Kaffeepausen bis zu einer lockeren Abendveranstaltung im Hauptgebäude der ENTEGA. Denn auch eine angenehme Atmosphäre trägt wesentlich zum Gelingen einer Konferenz bei.

„Die Konferenz hat erneut gezeigt, wie viel Potenzial in dem Thema Assetmanagement und in unserer Branche steckt – und dass es sich lohnt, regelmäßig im Austausch zu bleiben. Das kam in den Vorträgen, Diskussionen und Netzwerkformaten immer wieder zum Vorschein“, so das Fazit von Mit-Organisator Johannes Hannappel (G130), Asset Portfolio Manager der e-netz Südhessen. ✨

Ende November war die e-netz Südhessen erstmals Gastgeber der renommierten Assetmanagement-Konferenz des deutschen Ablegers des Institute of Asset Management. Bereits zum siebten Mal trafen sich hier Expertinnen und Experten aus der Branche, um über die aktuellen Entwicklungen zu diskutieren.

Schneller Wandel, dauerhafte Werte – das Motto der diesjährigen Konferenz könnte für die Energiebranche kaum passender sein. Schließlich stellen uns etwa Klimawandel, Digitalisierung und gesetzliche Vorgaben vor große Herausforderungen. Umso wichtiger ist es, Risiken zu identifizieren und zu bewerten, Gegenmaßnahmen einzuleiten und Chancen auf gemeinsames Wachstum zu nutzen – auch im Assetmanagement.

## Kommunikation als entscheidender Erfolgsfaktor im Assetmanagement

Holger Klein, technischer Vorstand der e-netz Südhessen, betonte in seinem Keynote-Vortrag, wie wichtig es ist, im Unternehmen ein breites Verständnis für das Thema Assetmanagement zu schaffen. Um Silodenken aufzulösen, braucht es transparente Kommunikation. So können alle Kolleginnen und Kollegen nachvollziehen, warum bestimmte Maßnahmen getroffen werden und wie sie sich auf unsere Assets auswirken.

Denn Assetmanagement ist mehr als Technik und Prozesse – es lebt von Menschen, die gemeinsam an einem Ziel arbeiten. Kommunikation ist dabei der entscheidende Erfolgsfaktor, um Wissen zu teilen und alle Ebenen einzubinden. Nachvollziehbare Entscheidungen, Transparenz und sichtbare Informationsflüsse schaffen die Grundlage dafür, dass Verantwortung im Unternehmen gemeinsam getragen und verstanden wird.

### Das Institute of Asset Management (IAM)

ist eine internationale, gemeinnützige Organisation, die sich auf das Thema Assetmanagement spezialisiert hat. Ziel des IAM ist es, das Wissen und die Praxis im Bereich Assetmanagement zu fördern und weiterzuentwickeln. Assetmanagement bezieht sich dabei auf den systematischen und nachhaltigen Umgang mit physischen Vermögenswerten, wie zum Beispiel Anlagen, Maschinen, Infrastruktur oder Gebäude – insbesondere in Branchen wie Energie, Wasser, Verkehr und Industrie. Das IAM richtet sich an Fach- und Führungskräfte aus Unternehmen, die für den Lebenszyklus und die Werterhaltung von Anlagen und Infrastrukturen verantwortlich sind.





ENERGIEGESPÖTT



# Datenschutz exemplarisch

Feierabend, Fußgängerzone, Flucht zwecklos: Oliver schlendert entspannt nach Hause, als er plötzlich ins Visier gerät. Karl-Wilhelm, pensionierter Ex-Kollege und passionierter Plauderer, hat ihn erspäht. Die Begegnung ist so unvermeidlich wie der Stau auf der B26 am Montagmorgen. Karl-Wilhelm, ausgestattet mit unendlich viel Zeit und noch mehr Redebedarf, steuert direkt auf ihn zu. Oliver weiß: Das wird dauern. Smalltalk? Für Karl-Wilhelm ein Marathon, kein Sprint.

Sein Lieblingsthema? Natürlich das Unternehmen. Geschäftszahlen, Projekte, Beförderungen, Jubiläen – Karl-Wilhelm ist bestens informiert. Kein Wunder, das Mitarbeitermagazin flatterte ihm bislang zuverlässig ins Haus. Bis jetzt. Denn heute bleibt Karl-Wilhelm nicht stehen, sondern ruft im Vorbeigehen empört: „So schlecht kann es der Firma doch nicht gehen, dass das Mitarbeitermagazin nicht mehr an die Pensionäre geschickt wird. Das ist echt nicht in Ordnung!“ Oliver ist überrascht: ein Gesprächs-Marathon, der im 100-Meter-Sprint endet – und das auch noch mit Empörung.

Oliver versteht den Ärger. Jahrzehntlang war Karl-Wilhelm Teil der Firmenfamilie, jetzt fühlt er sich plötzlich ausgeschlossen. Oliver will es genau wissen und recherchiert am nächsten Tag. Nach einigen Telefonaten steht fest: Nicht der Rotstift, sondern der Datenschutz ist schuld. Zu viele sensible Informationen im Heft, zu wenig rechtliche Grundlage für den Versand an ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Oliver fragt sich: „Ist es wirklich ein Datenschutzproblem, wenn in der Zeitung steht, dass Kollege Müller 40

Jahre dabei ist?“ Früher stand das sogar in der Lokalzeitung – mit Foto und vollem Namen.

Oliver nimmt sich vor, Karl-Wilhelm aufzuklären: Nicht Sparmaßnahmen, sondern Paragraphen verhindern die Lektüre. Das Schicksal – und die Fußgängerzone – führen die beiden bald wieder zusammen. Diesmal bleibt Karl-Wilhelm stehen, lächelt und berichtet bestens informiert: „Interessant, dass die Julia, die bei uns als Lehrling angefangen hat, jetzt Geschäftsführerin der Windparkgesellschaft ist. Hat sich ja angedeutet, die war schon immer richtig gut.“ Oliver ist baff. Woher weiß er das? Hat er einen Maulwurf im Unternehmen? Oder gar einen eigenen Nachrichtendienst?

Doch Karl-Wilhelm bleibt geheimnisvoll, lobt das Mitarbeiterfest („Tolle Bilder“), bedauert den Tod eines Kollegen – und Oliver platzt fast vor Neugier: „Sind Sie in die Firma eingebrochen? Oder wer versorgt Sie mit all den Infos?“ Karl-Wilhelm grinst verschmitzt, genießt die Spannung und lüftet schließlich das Geheimnis: „Ach was, ich habe recherchiert. Jede Firma muss verpflichtend Belegexemplare ihres Mitarbeitermagazins an die Landesbibliothek schicken. Da leihe ich mir unsere einfach aus – alles ungeschwärzt!“

Leicht nostalgisch erinnert sich Karl-Wilhelm an Vor-Datenschutz-Zeiten, in denen es dicke gelbe Wälzer gab mit Namen, Adressen und Telefonnummern, alphabetisch sortiert. Damals nannte man das nicht Datenleck, sondern Telefonbuch. \*

AZUBIS PFLANZEN BÄUME



## Aktiver Klimaschutz

**Für einige ENTEGA-Auszubildende hieß es Ende November: Raus aus dem Büro und rein in die Natur! Gemeinsam mit engagierten Kolleginnen und Kollegen machten sie sich auf in einen nahegelegenen Wald, um dort Bäume zu pflanzen und so einen aktiven Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz zu leisten.**

Bestens ausgerüstet mit Spaten, Handschuhen und viel guter Laune ging es an die Arbeit. Nach einer kurzen Einführung konnten die Auszubildenden auch gleich die ersten jungen Bäumchen einpflanzen – jeder einzelne ein kleiner Schritt in Richtung einer grüneren Zukunft.

Trotz der kühlen Temperaturen war die Stimmung fröhlich und ausgelassen: Es wurde gelacht, gebuddelt und gemeinsam angepackt. Für viele war es das erste Mal, dass sie selbst einen Baum pflanzen durften – ein Erlebnis, das sicher in Erinnerung bleibt.

Neben dem praktischen Naturschutz stand auch das Miteinander im Mittelpunkt. Die gemeinsame Zeit im Wald bot Gelegenheit, sich abseits des Arbeitsalltags besser kennenzulernen und als Team zusammenzuwachsen. \*

„Ein herzliches Dankeschön an alle, die dabei waren und mit vollem Einsatz geholfen haben! Wir sind stolz darauf, dass unsere Auszubildenden Verantwortung übernehmen und gemeinsam mit uns die Zukunft aktiv mitgestalten.“

Marc Huth, Ausbildungskoordinator



# ENTEKA goes Indonesia

Praktikumsbericht von Simon Sperling

**Im Rahmen meines Studiums an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) in Mannheim erwies sich das fünfte Semester als idealer Zeitpunkt für ein Auslandssemester – auch wenn ein solcher Schritt in meinem Studiengang „Versorgungswirtschaft“ eher unüblich ist. Der Wunsch, einen Teil meines Studiums im Ausland zu verbringen, begleitete mich bereits seit Beginn meines dualen Studiums.**

Nach mehreren Wochen intensiver Recherche stieß ich schließlich auf die Universität Warmadewa in Indonesien. Diese bot nicht nur fachlich passende Schwerpunkte, sondern ermöglichte zudem einen Studienaufenthalt im Wintersemester 2025/26.

### Mein Studium in Indonesien

Meine Ankunft erfolgte in Denpasar. Glücklicherweise organisierte unsere Unterkunft einen Shuttle-Service vom Flughafen, sodass wir problemlos zu unserem Airbnb gelangten, das sich in fußläufiger Nähe zur Universität befand. Bereits auf der Fahrt vom Flughafen wurde deutlich, was unseren Alltag während des Semesters prägen sollte: ein enormes Verkehrsaufkommen, das den Straßenverkehr in Denpasar und Umgebung bestimmt.

Der Campus der Universität Warmadewa liegt eingebettet in einem Wohngebiet und ist umgeben von zahlreichen kleinen lokalen Geschäften und kleinen Restaurants („Warungs“), die eine vielfältige und preiswerte Verpflegung ermöglichen. Besonders auffällig war die überwältigende Anzahl an Rollern, die das mit Abstand wichtigste Fortbewegungsmittel darstellen. Auch ich nutzte während meines Aufenthalts einen Roller – grundlegende Fahrpraxis ist hierbei dringend zu empfehlen, da Verkehrsregeln oft eher als Orientierung denn als verbindliche Vorschriften verstanden werden.

Die von mir belegten Kurse (mit einem Schwerpunkt in der Betriebswirtschaftslehre) waren fachlich interessant und boten zugleich spannende Einblicke in andere wirtschaftliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen. Immer wieder wurde deutlich, wie stark sich Lebensrealitäten zwischen Deutschland und Indonesien unterscheiden. Verpflichtender Bestandteil des Studiums war zudem der Erwerb grundlegender Indonesischkenntnisse.

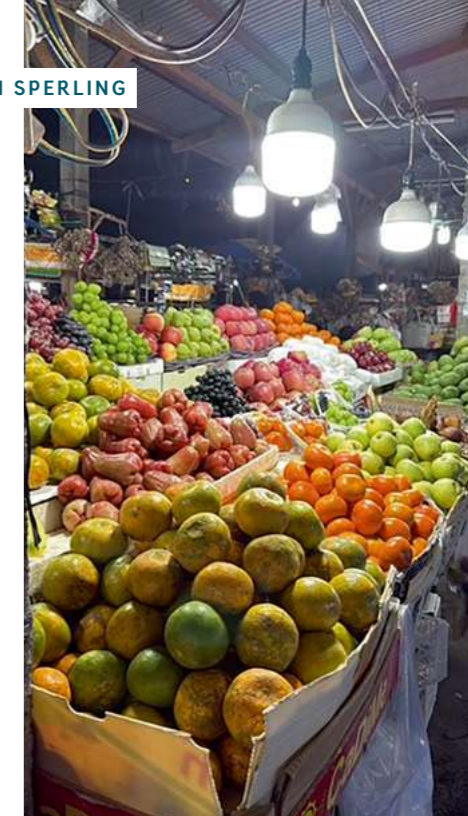
Zwar fiel mir der Einstieg zunächst schwer, doch mit zunehmender Zeit verbesserte sich mein Sprachverständnis deutlich, sodass ich gegen Ende des Semesters einfache Gespräche mit Dozenten oder Einheimischen, etwa auf lokalen Märkten, führen konnte.

Die Dozenten begegneten den internationalen Studierenden durchweg offen, hilfsbereit und interessiert. Gespräche waren jederzeit willkommen – unabhängig davon, ob sie auf Englisch oder Indonesisch stattfanden. Darüber hinaus bot die Universität jeden Donnerstag die Möglichkeit, tiefer in die indonesische Kultur einzutauchen, etwa durch die Teilnahme an kulturellen Zeremonien, Exkursionen oder traditionellen Kochkursen.

### Studienfreie Zeit

Neben dem Studienalltag boten insbesondere die Wochenenden Gelegenheit, Kurzreisen zu unternehmen und weitere Regionen Indonesiens kennenzulernen. Die studienfreie Phase nutzte ich gemeinsam mit Freunden für eine Reise nach Westpapua. Dort verbrachten wir mehrere Tage im weltbekannten Tauchparadies Raja Ampat – ein Ort von außergewöhnlicher natürlicher Schönheit, der mir besonders in Erinnerung geblieben ist und von mir empfohlen werden kann.

Mein Auslandssemester an der Universität Warmadewa in Indonesien war eine außergewöhnliche und äußerst bereichernde Erfahrung. Die Verbindung aus akademischem Studium, intensivem kulturellem Austausch und vielfältigen Reiseerlebnissen machte diese Zeit einzigartig. Besonders prägend waren die internationalen Freundschaften sowie die persönliche Weiterentwicklung, die ich während meines Aufenthalts erfahren durfte. ✨





# AUSBILDUNG AUSGEZEICHNET



## Erfolgreiche Abschlüsse

*Ganz besonders freut sich die ENTEGA Ausbildung über die erfolgreichen Abschlussprüfungen der letzten Monate. Jedes Jahr aufs Neue begleiten die Ausbilderinnen und Ausbilder junge Menschen dabei, wie sie einen wichtigen Grundstein für ihre berufliche Zukunft legen und gleichzeitig einen bedeutenden Beitrag zum Erfolg von ENTEGA leisten.*

Besonders hervorzuheben ist: Eine Auszubildende hat in diesem Jahr eine der Prüfungen im kaufmännischen Bereich mit beeindruckenden 99 von 100 Punkten abgeschlossen. Die frisch gebackene Industriekauffrau Alyssa Höreth hat nicht nur in der Vorbereitung, sondern auch in der Prüfung selbst alles gegeben. Der Bereich Ausbildung gratuliert herzlich zu dieser Leistung. „Die wunderbaren Leistungen unserer Auszubildenden machen uns wahnsinnig stolz und zeigen, mit wie viel Engagement, Fachwissen und Motivation unsere Nachwuchskräfte bei der Sache sind“, sagt Julija Axtmann; Fachausbilderin der Kaufleute.

ENTEGA freut sich darauf, viele der Azubis weiterhin als Kolleginnen und Kollegen bei ENTEGA begrüßen zu dürfen und gemeinsam mit ihnen die Zukunft der Energiebranche zu gestalten. \*



### Im letzten Jahr ...

*(bis einschließlich Februar 2026)*

### ... konnten 46 Auszubildende ihre Ausbildung erfolgreich abschließen

- 10 Anlagenmechaniker (w/m/d)
- 12 Elektroniker für Betriebstechnik (w/m/d)
- 8 Industriekaufleute (w/m/d)
- 5 Fachinformatiker für Systemintegration (w/m/d)
- 2 Mechatroniker für Kältetechnik (w/m/d)
- 1 Fachkraft für Abwassertechnik (w/m/d)
- 1 Technischer Systemplaner (w/m/d)
- 1 Industriemechaniker (w/m/d)
- 1 Informations- und Telekommunikations-Systemelektroniker (w/m/d)
- 1 Kauffrau für Dialogmarketing (w/m/d)
- 2 Studierende Öffentliche Wirtschaft (w/m/d)
- 2 Studierende Informatik (w/m/d)



## UMBAUARBEITEN GESTARTET

*Ein wichtiger Meilenstein der Ausbildungsarbeit ist der Umbau des ENTEGA-Ausbildungszentrums: Die Abrissarbeiten sind weitestgehend abgeschlossen. In den vergangenen Wochen wurden mit viel Einsatz und Präzision Wände und Gebäudetechnik zurückgebaut, um Platz für moderne und zukunftsorientierte Ausbildungsräume zu schaffen.*

Schon bald beginnen die Bauarbeiten für das neue Ausbildungszentrum, das den Auszubildenden und den Kolleginnen und Kollegen optimale Bedingungen für Lernen, Austausch und Entwicklung bieten wird. Die neuen Räumlichkeiten werden nicht nur technisch auf dem neuesten Stand sein, sondern auch Raum für innovative Lernkonzepte und gemeinsames Arbeiten schaffen. Der Um- und Ausbau des Ausbildungszentrums setzt ein Zeichen und soll als echte Begegnungsstätte für alle Beschäftigten einen wichtigen Beitrag zum Thema „Lebenslanges Lernen“ leisten.

Dabei spielten auch die Einbindung und die Erfordernisse der ENTEGA Akademie eine wichtige Rolle. Die flexible Nutzung der Seminar- und Werkstattbereiche für Aus- und Weiterbildung wurden gleich zu Beginn der Planun-

gen mitberücksichtigt. Damit ist sichergestellt, dass die Themenfelder der Aus-, Fort- und Weiterbildung auch räumlich zusammengeführt und genutzt werden können.

„Mit dem Umbau unseres Ausbildungszentrums schaffen wir optimale Bedingungen für die Ausbildung der nächsten Generation“, sagt Matthias Haas, Leiter Ausbildung. Herzstück des neuen Zentrums werden großzügige Werkstatträume sein, die speziell auf die Bedürfnisse der technisch-gewerblichen Auszubildenden zugeschnitten sind. Darüber hinaus entstehen moderne Schulungsräume, die mit neuester Technik ausgestattet sind und Raum für praxisnahe Lernsessions bieten. Ein besonderes Highlight ist die Meet-Up-Zone: ein offener Bereich, der zur Zusammenarbeit und zum informellen Miteinander einlädt. Hier können sich Auszubildende, Ausbilderinnen und Ausbilder treffen, Ideen teilen und gemeinsam an Projekten arbeiten. Die neuen Räumlichkeiten setzen ein klares Zeichen für die Bedeutung der Ausbildung bei ENTEGA und schaffen beste Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zukunft. ENTEGA freut sich darauf, dass sich das neue Ausbildungszentrum bald mit Leben füllt. \*



# Personalien

## IN DEN RUHESTAND GEHEN

zum 1. Januar 2026  
**Reiner Diehl** – NG G140  
**Waldemar Dietrich** – EU U120  
**Thomas Fiedler** – HS P531  
**Manfred Gussmann** – EV V151  
**Gerhard Hennig** – NG G114  
**Jörg Jäger** – EV V152  
**Thomas Reubold** – NG G143  
**Dr. Marie-Luise Wolff** – HS VV

zum 1. Februar 2026  
**Hanns Michael Schlegel** – HS N420  
**Rainer Stütz** – CC C11

zum 1. März 2026  
**Olaf Hansel** – HS P535  
**Tonja Peuten** – EM M114  
**Matthias Rossmann** – EM M123

zum 1. April 2026  
**Walter Ludwig Adam Hintermeyer** – NG G142  
**Günther Roscher** – HS P534  
**Ulrike Triebe** – EV V121

zum 1. Mai 2026  
**Achim Hinkel** – EM M123  
**Alexander Lotis** – NG G151  
**Helmut Mink** – CC C01

zum 1. Juni 2026  
**Bernd Dingeldein** – NG G162  
**Norbert Nenninger** – HS P552  
**Horst Richter** – NG G172  
**Andreas Ruhl** – HS P552  
**Willi Schöffel** – NG G151  
**Hans-Joachim Wüst** – HS P535

## EINTRITT IN DIE FREISTELLUNGSPHASE DER ALTERSTEILZEIT

zum 1. April 2026  
**Sigrun Nehren** – CC C10  
**Axel Obitz** – EV V130  
**Kai Schimpf** – HS P533

zum 1. Juni 2026  
**Christa Daum** – HS N300  
**Carmen Viehl** – HS P420  
**Stefan Volk** – NG G162



## NEU BEI UNS

ab 15. Oktober 2025  
**Görkem Kilic** – EMS

ab 1. November 2025  
**De-Graft Amoah** – EV V130  
**Benedictus Artha** – EMS  
**Okan Dogru** – HS P400  
**Ines Gares** – CC C02  
**Elena Immen** – CC C06  
**Katja Musiol** – HS P140  
**Felix Op den Camp** – HS N203  
**Sara Taherinejad** – HS P410  
**Michael Wetzel** – CC C04

ab 17. November 2025  
**Leon Herzog** – NG G161

ab 1. Dezember 2025  
**Muhammad Irfan Amin** – CC C03  
**Aleyna Cevizci** – NG G114  
**Alen Elkaz** – HS P534  
**Moritz Kleiner** – HS P400  
**Andreas Maydt** – CC C03  
**Nico Neudert** – HS P400  
**Julia Tade** – EV V110  
**Johannes Thirolf** – NG G171  
**Patrick Venter** – NG G141  
**Leon Warkentin** – CC C03

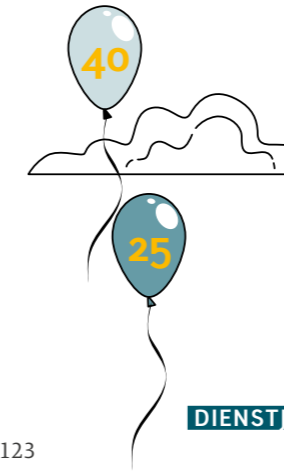
ab 1. Januar 2026  
**Sven Balzhäuser** – NG G182  
**Mehmedina Becirovic** – HS K500  
**Alexander Beulmann** – HS P531  
**Sascha Hans Braun** – NG G162  
**Hendrik Buchholz** – EMS  
**Anna Selina Capodici** – EV V111  
**Domenik Edenhofer** – HS P400  
**Florian Fay** – CC C05  
**Anika Frickel** – HS VPS  
**Hendrik Funck** – HS N100  
**Dennis Hartmann** – NG G140  
**Jochen Haushammer** – NG G150  
**Sarim Hussain** – NG G112  
**Sana Khalit** – NG G174  
**Jesse Mellin** – NG G131  
**Sebastian Meyer** – CC C05  
**Tobias Munzert** – PS-L100  
**Laura Neumann** – NG G161  
**Milad Ofoghi Shomali** – NG G142  
**Dr.-Ing. Johannes Trabold** – HS N210  
**Julia von Wichert** – CC C09

ab 15. Januar 2026  
**Lüder Puvogel** – EM M100  
**Jan-Philipp Rötz** – HS N541  
**Karl Wesierski** – CC C04

ab 1. Februar 2026  
**Mike Becker** – EM M123  
**Hendrik Czolbe** – CC C03  
**Christopher Fronober** – CC C03  
**Daniel Lange** – NG G172  
**Christian Muhm** – CC C05  
**Marc André Namur** – NG G102  
**Andrea Pöschl** – NG G111  
**Michael Selzer** – NG G162  
**Sebastian Voßen** – CC C03  
**Selma Zigovic** – EV V110

ab 16. Februar 2026  
**Lea Buchta** – EU U110

ab 1. März 2026  
**Steffen Becker** – NG G182  
**Matthias Engel** – NG G122  
**Sarah Haar** – NG G141  
**Markus Heidemann** – CC C05  
**Stephan Klee** – EM M123  
**Matthias Knöpfler** – CC C03  
**Leon Kolb** – NG G143  
**Giovanni Leccese** – CC C05  
**Tobias Lorz** – NG G162  
**Daniel Schielke** – CC C03  
**Lukas Schleidt** – NG G161  
**Dennis Staudenmaier** – AW W113  
**Nico Stöhr** – CW E320  
**Peter Voloshin** – CC C03



## DIENSTJUBILÄUM

25 Jahre  
**Sebastian Bauer** – EU U130  
**Ralf Engemann** – NG G111  
**Rene Groll** – EU U120  
**Stefan Kaffenberger** – AW W111  
**Martina Konvicka** – EV V121  
**Myriam Kremer** – HS N500  
**Christine Kufner** – CC C02  
**Michael Leukam** – HS N100  
**Heidrun Markwart** – NG G113  
**Gabriele Neumeister** – HS P120  
**Günter Onkelbach** – NG G132  
**Carsten Reininger** – NG G112  
**Alexandra Tavakoli** – EV V121  
**Klaus Peter Thomas** – HS P100  
**Sylvia Weber** – EV V121  
**Ralf Weirich** – EV V152  
**Peter Wilczek** – HS VHC

40 Jahre  
**Michael Böttiger** – HS P533



## WIR TRAUERN UM

**Safdar Annargul (26)** † 26.12.2025  
**Karlheinz Eisenhauer (93)** † 11.12.2025  
**Horst Herbert (85)** † 13.01.2026  
**Günther Holtermann (89)** † 30.12.2025  
**Thilo Kunschak (51)** † 14.02.2026  
**Gretel Meinhardt (86)** † 01.10.2025  
**Dieter Pohle (74)** † 13.02.2026  
**Kurt Reukauf (89)** † 01.12.2025  
**Karl-Heinz Sauerwein (65)** † 13.02.2026  
**Winfried Schneider (82)** † 17.11.2025  
**Josef Vilsmaier (82)** † 30.08.2025  
**Gudrun Weber (78)** † 06.12.2025

## Impressum

**Herausgeber**  
ENTEKA-Unternehmenskommunikation  
Frankfurter Straße 110  
64293 Darmstadt  
www.entega.ag

**Redaktion**  
Gert Blumenstock

**Verantwortlich**  
Philip Krämer

**Konzeption und Layout**  
SHE Kommunikationsagentur GmbH

**Bildnachweise**  
ENTEKA

**Illustrationen**  
<https://storyset.com/bro>

**Druck**  
Der Druck des Mitarbeitermagazins  
@entega erfolgt auf Recyclingpapier.

# energieclick

## Gewinnspielfrage:

Welchen Wert stellt die  
ENTEKA Kultur-Initiative 2026  
in den Mittelpunkt?

Antworten bis zum  
4. Mai an  
[presse@entega.ag](mailto:presse@entega.ag)



Zu gewinnen sind 3-mal  
2 Dauerkarten für das  
Darmstädter Schlossgrabenfest  
vom 21. bis zum 24. Mai.

Gewinner beim Rätsel der letzten Ausgabe war  
Ralph Vogeler, e-netz Südhessen G151